

Referenz	Belege ¹	Quelle
P-DEREKO 5	Guten Morgen, lange Zeit hatte ich es nur befuchtet, aber irgend wann musste es ja so kommen: Mein Schlüsselbund war plötzlich weg. Also nicht mein Personalausweis oder die Kreditkarten. Sondern die unglaublich wichtigen Schlüssel mit Zugang zu allen für mich wichtigen Bereichen: Fahrradschuppen, Büro, Zuhause. Wie in solchen Fällen üblich, hatte ich natürlich nicht den Hauch einer Ahnung, wo ich das Teil zuletzt hingelegt hatte. Hektisches und erfolgloses Gesuche wich Resignation. Ich lieh mir den Reserveschlüssel für unsere Wohnung bei den Schwiegereltern und begann, die Kosten für den Austausch der vielen Schlösser hochzurechnen. Zwei Tage ging das so. Bis ich durch einen reinen Zufall gezwungen war, den Kofferraum meines Autos aufzuräumen. Und was fand ich unter einer alten Mütze? Mein Schlüsselbund. In einem geordneten Haushalt geht eben nichts verloren. Telefon (0 53 61) 20 07 40 E-Mail: Michael.Michalzik@bzv.de	BRZ06/AUG.12964 Braunsch. Z., 26.08.2006
P-DEREKO 7	Mozart A m 12. Juli 1789 schreibt Mozart einen Bettelbrief an den Bankier und Logen-Bruder Michael Puchberg: „In ein paar Monaten muss mein Schicksal in der geringsten Sache auch entschieden sein, folglich können Sie, bester Freund, bey mir nichts riskieren; nun kömmt es bloß auf Sie an, einziger Freund, ob Sie mir noch 500 leihen wollen oder können?“ Puchberg lässt sich öfters erweichen und kriegt sein Geld meistens wieder. lik	BRZ06/JUL.05639 Braunsch. Z., 12.07.2006
P-DEREKO 9	[...] so laut, dass man es selbst mit Ohrenstöpseln hört. Den Vornamen des Juniors verrät Ulmen nicht. "Der Kleine will anonym bleiben", lacht der in Berlin ansässige Künstler, der in Kürze als Parasitologe in Doris Dörries eigenwilliger Verfilmung des Märchens vom Fischer und seiner Frau zu sehen sein wird. Parasitologe, das wäre kein Beruf für ihn, meint Ulmen, der vor fünf Tagen 30 Jahre alt wurde. "Dazu bräuchte es Geduld, und die habe ich nicht immer. Vor allem nicht bei Tätigkeiten, die ich eigentlich gar nicht ausführen will." Was er schon immer wollte, war Medienpräsenz. Bereits mit 13 Jahren, in Hamburg, lieh er sich Kameras vom Offenen Kanal, probierte sich als Filmemacher und ist heute noch begeistert: "Uns ist damals sogar kostenlos das Filme schneiden beigebracht worden." Der Grundstein für den Einstieg in die Medienwelt war gelegt. Christian Ulmen, der sich rückblickend als mittelmäßigen Schüler bezeichnet, sorgte für Furore, als er bereits mit 13 Jahren Radio- und TV-Beiträge	BRZ05/SEP.02753 Braunsch. Z., 27.09.2005

¹ Hinweis: Die Belege sind Ausschnitte aus einem Text und wurden den zitierten Korpora direkt entnommen. Aus diesem Grunde sind die Textpassagen teilweise unvollständig. Eventuell auftretende Fehler (Orthografie, Interpunktion etc.) wurden für diese Listen nicht korrigiert. Für eine bessere Lesbarkeit wurden allerdings die im Korpus auftretenden Steuerzeichen in HTML entfernt.

	produzierte. 1992 wurde er, als 17-Jähriger, mit dem Junior Reporter Preis ausgezeichnet. Seinen Beruf als Schauspieler bezeichnet der 30-Jährige als Glücksfall, das komme seinem Naturell entgegen. "Drei Monate hart arbeiten, dafür anschließend oft drei Monate frei, wo hat man das sonst?"	
P-DEREKO 10	[...] durch Abstellen von Firmenfahrzeugen absichtlich zu verengen, um die Gemeinde zum Handeln zu zwingen: „Das habe ich nur für den Fall angekündigt, dass das Gegenteil von dem passiert, was nötig wäre, nämlich ein Parkverbot statt Parkbuchten.“ Derzeit ist das Parken an der Woltorfer Straße auch außerhalb von Parkbuchten erlaubt. Ahrens: "Bei Veranstaltungen im teatr dach oder im Alten Landhaus wird das ja auch akzeptiert." Zugleich betonte sie, dass ihre und die Fahrzeuge ihrer Mitarbeiter meist durchaus auf dem Firmengelände parkten, das allerdings nur 850 Quadratmeter groß sei. Die übrigen rund 4500 Quadratmeter gehörten ihrem Mann. Kunden, die nur kurz Hüpfburgen liehen , sei es aber nicht immer zuzumuten, die Einfahrt zwischen den Pflanzinseln hochzufahren, von denen die Gemeinde gestern eine weitere mit Pollern versehen habe. Das Rangieren mit einem Anhänger sei dort schwierig. Es sei auch nicht akzeptabel, dass es in diesem Bereich für 8 Grundstücke nur eine Parkbucht gebe. Die Parksituation werde sich noch verschärfen, wenn sie und ihr Mann mittelfristig auf einem anderen Grundstück ihres Mannes bauen und das Gebäude Woltorfer Straße 1 mit 5 bis 10 Wohneinheiten ausbauen und vermieten würden. Wendeburgs Bauamtsleiter Jürgen Wittig sagte den PN, dass eine Initiative für mehr Parkbuchten vom Ortsrat ausgehen müsse.	BRZ07/FEB.16279 Braunsch. Z., 21.02.2007
P-DEREKO 11	Ich leihe mir beim Nachbarn drei Eier - oder? Irrtum! Wenn ich den Nachbarn frage, ob er mir drei Eier leiht, weil ich einen Kuchen backen will, dann wäre es komisch, wenn es sich dabei tatsächlich um eine „Leihe“ im juristischen Sinne handeln würde. Denn wenn man sich etwas leiht, muss man dieselbe Sache wieder zurückgeben - wenn die Eier also einmal im Kuchenteig verbacken sind, ist das eher schwierig... Wenn ich mir drei Eier leihe, handelt es sich rechtlich um ein Darlehen. Dabei muss man zwar auch etwas zurückgeben, aber nur gleichartige Sachen in gleicher Zahl - also drei andere Eier [...]	BRZ07/DEZ.08180 Braunsch. Z., 18.12.2007
P-DEREKO 12	Als erster Herr von Elbe taucht 1132 bei einer Beurkundung Friedrich von Elbe auf. Es gab auch Ritter. Darunter Degenhard von Elbe (1232 bis 1251). Als markanteste Persönlichkeit hat Wilfried Bartels (*) in der Chronik Konrad von Elbe bezeichnet, der sowohl das Vertrauen des Bischofs von Hildesheim als auch das der Braunschweiger Herzöge besaß. Am 13. April 1667 bricht mittags um 11 Uhr ein verheerendes Feuer aus, dem das halbe Dorf einschließlich der Schule und des Pfarrhauses zum Opfer fallen. Carl von Cramm leiht den Dorfbewohnern 50 Reichstaler zu fünf Prozent Zinsen.	BRZ07/SEP.17251 Braunsch. Z., 07.09.2007

P-DEReKO 13	Besonders aktiv waren Herr Obaseki und seine afrikanischen Landsleute. Einmal sollte Henning eine Erbschaft über 8,5 Millionen Dollar pro forma übernehmen und daran gut verdienen, dann 12 Millionen Dollar irgendwo abholen und gegen eine hohe Belohnung nach Deutschland transferieren. Als Sicherheitsleistung waren lächerliche 10 000 Euro zu hinterlegen, was man nun wirklich verstehen kann. Dann bat ein Mann namens Oscar Nyamburu Henning um die Gefälligkeit, ihm kurzfristig 3000 Dollar zu leihen , damit er zu seiner Londoner Bank fliegen und dort von seinem gigantischen Vermögen einige Millionen abheben könne. Henning sollte mit 30 000 Euro entlohnt werden. Eine sagenhafte Verzinsung, allerdings in einem so grausamen Englisch, dass jeder Schüler daraufhin zu Recht den weiteren Besuch des Englischunterrichts verweigert hätte. Seine Eltern erpresst Ich habe dem Jungen nichts von der E-Mail erzählt. Er hätte sofort seine Eltern erpresst, um die 3000 Euro zu bekommen. Und weil er das Geld dann nie wieder gesehen hätte, wäre eine Verbrecherlaufbahn programmiert gewesen.	BRZ05/OKT.14420 Braunsch. Z., 22.10.2005
P-DEReKO 14	„Ich wollte mir das Geld nur leihen “ Leitender Angestellter veruntreut knapp 440 000 Euro - Zwei Jahre auf Bewährung für VW-Mitarbeiter Von Alexandra Ritter LEBENSTEDT.	BRZ07/NOV.22050 Braunsch. Z., 28.11.2007
P-DEReKO 15	Für Julia Solvie war für die Bewerbung ausschlaggebend, dass der Austausch im englischsprachigen Raum stattfindet. Französisch sei einfach nicht ihre Sprache. Gowuthiny Pathmanathan und Anna Wisotzki hat insbesondere das Land gereizt. Man sage ja, dass dort ein anderer Lebensstil herrsche, sagt Anna Wisotzki. Entspannter als hier. Das habe sie auch bei ihrem Gast bemerkt. Gespannt sind die drei auch auf die Schule, wo sie sich eigens Schuluniformen leihen müssen. Ungewohnt werde es sicher sein, ohne Jungs zur Schule zu gehen. „Ich bin gespannt, ob es dann da mehr Zicken-Terror gibt“, sagt Anna Wisotzki lachend. Wenn sie angekommen sind, werden sie zunächst eine Woche Schule haben. Dann kommen drei Wochen Winterferien. Zurzeit, so berichten sie, seien in Sydney 12 Grad. Kälter als 6 Grad werde es aber für gewöhnlich nicht. Für die Urlaubszeit sind mit den Familien bereits Ausflüge und längere Reisen geplant. Julia Solvie wird zudem die Oper besuchen und eine Shakespeare-Aufführung sehen. Dann folgen noch einmal vier Wochen Schulalltag.	BRZ08/JUN.02584 Braunsch. Z., 06.06.2008
P-DEReKO 16	[...] er in das Sprachrohr, „ich bin gleich unten vor der Tür.“ Es dauerte keine fünf Sekunden, da hörte und ahnte ich es schon. Ein pechschwarzer, ultraflacher Flitzer aus einer bekannten Stuttgarter Motorenschmiede rollte über die Herzog-Franz-Straße. Leichtfüßig spielte der Kollege mit dem Gaspedal, während er breit grinsend aus dem Fenster blickte. Zufälligerweise war mir mittags mal überhaupt nicht nach einer Mahlzeit in der Fußgängerzone - uns beide zog irgendetwas zu einem mehrere Kilometer	BRZ08/JUN.13386 Braunsch. Z., 25.06.2008

	entfernten, amerikanischen Restaurant. Das war schon ein Spaß, von 300 PS durch die Straßen getrieben zu werden - aber er währte nur kurz. Der Wagen war nur geliehen . Ist auch gut so, bei den Spritpreisen! E-Mail: reiner.silberstein@bzv.de	
P-DEREKO 17	[...] Seifenkistenrennen im Harz * Benneckenstein: Hauptsache selbst gebaut lautet die Devise beim fünften Seifenkistenrennen, das am Sonntag in Benneckenstein (Sachsen-Anhalt) im Harz stattfindet. Wer kein eigenes Gefährt hat, kann sich vom Veranstalter auch einen Rennwagen leihen . Nähere Infos und Anmeldungen unter (03 94 57) 26 12.	HAZ07/AUG.00602 HAZ, 22.08.2007, S. 8
P-DEREKO 18	Entsorger unter Druck * Lüneburg/Uelzen (lni). Durch die Altpapier-Sammlung von Privatfirmen ist der kommunale Entsorger für Stadt und Kreis Lüneburg unter wirtschaftlichen Druck geraten. Die Gesellschaft für Abfallwirtschaft (GfA) habe sich zur Überbrückung eine Million Euro von der Stadt geliehen , sagte GfA-Geschäftsführer Hubert Ringe am Donnerstag. Die Liquiditätslücke sei durch die Anschaffung von Papiertonnen entstanden. Damit hatte der Entsorger einer Privatfirma Paroli bieten wollen, die ihrerseits Papiertonnen aufgestellt hatte. Zuvor war das Papier in Bündeln gesammelt worden. In Lüneburg hatte die GfA für rund eine Million Euro 42 000 "Blaue Tonnen" und 1000 Rollcontainer angeschafft. "Aufgrund der Wettbewerbssituation mussten wir sofort reagieren", erklärt Ringe. Zurückzahlen will die GfA den Überbrückungskredit bereits Ende des Jahres, wenn eine Festgeldanlage fällig wird. Folgen hat der Altpapierkrieg zwischen kommunalen und privaten Entsorgern auch im Kreis Uelzen.	HAZ08/OKT.00587 HAZ, 04.10.2008, S. 6
P-DEREKO 19	Die WM ist zu Ende und wird so schnell nicht wieder nach Deutschland kommen. Doch das gemeinsame Mitfiebern mit der Nationalelf im Peiner Stadtpark wird voraussichtlich schon in zwei Jahren eine Neuauflage erleben. Nach dem großen Zulauf zu den öffentlichen Übertragungen und der so ausgelassenen wie friedlichen Stimmung geht Thomas Severin vom Veranstalter Peine Marketing davon aus, dass es das Gemeinschaftserlebnis "Public viewing" auch während der Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und der Schweiz in Peine geben wird. Eine Voraussetzung dafür hat die Peine Marketing durch die Entscheidung geschaffen, die beiden Beamer für die WM-Übertragungen nicht zu leihen , sondern zu kaufen. "Die Miete hätte über den Zeitraum von vier Wochen 60 Prozent des Kaufpreises betragen", rechtfertigt Severin die Investition. Während der Übertragungspause zur Freischießen-Zeit habe die Marketing die Geräte selbst an die Stadtwerke sowie nach Halberstadt verleihen und so ihre Kosten weiter senken können. Insgesamt rund 35 000 Euro seien für die Übertragung der drei deutschen Vorrundenspiele, des Achtelfinales, des Spiels um Platz drei sowie des Finales investiert worden. Das sei deutlich weniger als in anderen Städten; Braunschweig habe rund 130 000 Euro ausgegeben, so Severin [...]	BRZ06/JUL.04399 Braunsch. Z., 10.07.2006

P-DEREKO 20	[...] wurde gestern der Prozess vor dem Peiner Schöffengericht vertagt - um die zeitlichen Abläufe der zwielichtigen Internetgeschäfte zu erhellen und um besagten Bekannten und dessen Bruder als Zeugen zu laden. Wie der Burgdorfer in den Betrug verwickelt wurde? Über Schulden, die sein Bekannter bei ihm gemacht habe, erklärte der Angeklagte. Kennen gelernt hat er ihn über die Arbeit. "Er war Auszubildender bei uns in der Firma, wir haben uns gut verstanden." Kurz vor dessen Gesellenprüfung sei der Kollege nicht mehr zur Arbeit erschienen, später habe sich rausgestellt, dass der Lehrling in Untersuchungshaft gesessen habe. Um seine Kaution stellen zu können, lieh sich der Kollege 5000 Euro beim Angeklagten. "Später habe ich ihn gebeten, mein Auto über das Internet zu verkaufen." Der Wagen im Wert von 9000 Euro habe den Besitzer gewechselt - im Gegensatz zum Erlös, der in den Taschen des Kollegen blieb. "Und damit ist er abgehauen", so der 31-Jährige. Eine indirekte Verbindung habe erst dann wieder bestanden, als der jüngere Bruder des mittlerweile ehemaligen Kollegen als Lehrling in den Betrieb kam. "Über ihn habe ich versucht, wenigstens an einen Teil meines Geldes zu kommen", beschrieb der Familienvater.	BRZ07/OKT.19357 Braunsch. Z., 17.10.2007
P-DEREKO 22	American Express, seine Kreditkosten verringern zu können. Aus ähnlichen Überlegungen waren im September bereits die Investmentbanken Goldman Sachs und Morgan Stanley zu normalen Geschäftsbanken geworden. Die Notenbank Fed habe die Zulassung als Bank bereits erteilt, teilte American Express am Montag mit. "Angesichts der anhaltenden Schwankungen an den Finanzmärkten wollen wir in einer guten Position sein, um von den verschiedenen staatlichen Programmen zu profitieren", erklärte Firmenchef Kenneth Chenault. "Unter der Aufsicht der Fed sollten wir besseren Zugang zum zur Verfügung stehenden Kapital haben. Kreditkartenunternehmen kämpfen in der Finanzmarktkrise an zwei Fronten: Einerseits müssen sie höhere Zinsen zahlen, wenn sie sich Geld leihen . Zudem ist die Tür zum Anleihemarkt als Finanzierungsmittel beinahe verschlossen. Andererseits geht wegen der Konjunkturlaute der Konsum zurück - und damit der Einsatz der Kreditkarten. Viele Bürger in den USA können ihre Schulden nicht mehr begleichen. Die Ausfallrate hat sich im dritten Quartal gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres fast verdoppelt. American Express bietet neben Kreditkarten über zwei Töchter bereits andere Bank- und Investmentdienstleistungen sowie Versicherungen an.	HAZ08/NOV.02189 HAZ, 12.11.2008, S. 14
P-DEREKO 23	FALLERSLEBEN. Die VfB-Skisparte bietet ab 11. Oktober jeden Mittwoch eine zusätzliche Nordic-Walking-Stunde an. Von 9 bis 10.30 Uhr geht es unter der Leitung von DSV-Trainer Peter Marold an die Stöcke. Wer keine eigenen besitzt, kann Stöcke vom Verein leihen . Wie auch bei anderen Kursen sind Nichtmitglieder willkommen. Treffpunkt ist in Mörse an der Gärtnerei Lieven. Anmeldung und weitere Informationen bei Peter Marold, Telefon (0 53 62) 72 61 26.	BRZ06/OKT.01486 Braunsch. Z., 05.10.2006

P-DEREKO 24	<p>Und wir hatten den Eindruck, er wollte keine Straftaten mehr begehen\, betont der Mann. Die Bewährung nach der Entlassung im Frühjahr 2004 begann die Zeit der "großen Ideen". "Alles Luftblasen", sagt die Mutter des Opfers. Es habe Streit gegeben, immer weniger Treffen. Ihre Stimme bebt. "Er hat den Umgang mit uns unterbunden. Du befindest dich vorm Abgrund, habe ich meiner Tochter gesagt. 'Ich befinde mich schon im Sturzflug', hat sie geantwortet." Nur heimlich, meist per Telefon habe die Mutter von da an mit ihr gesprochen. Immer wieder habe sie der jungen Familie Geld geliehen - mehrere tausend Euro. Von finanziellen Problemen und den Versuchen des Angeklagten, diese in Spielhöhlen zu lösen, wussten die Pflegeeltern ebenfalls. Doch auch sie sahen die "Susi" immer weniger, obwohl die Kinder "beste Freunde" waren, erzählt der Vater. Die Tage vor der Tat Ende Mai fand ein zweistündiges Gespräch mit einer Mitarbeiterin des Frauenhauses statt. Sie berichtet: "Die Frau brach in Tränen aus, sprach von Schubsen in der Küche und einem Würgeangriff". Nach einem Anwaltstermin habe er ihr gedroht.</p>	BRZ06/NOV.01649 Braunsch. Z., 03.11.2006
P-DEREKO 25	<p>G. Prasse. Die Inhalte stammen von den Tuareg und sind von der nigrischen Regierung genehmigt. Im Cargo-Verlag erschienen ferner Wörterbücher, Grammatikbücher und eine Sammlung von Tuareg-Märchen. Erinnert sei an das Projekt "Saurier" gegen Schule". Das Naturhistorische Museum konnte mit finanzieller Hilfe der Volkswagenbank einen Saurier ausgraben, nach Braunschweig bringen, präparieren und ausstellen. Die Gegenleistung: eine Wüsten-Schule für hundert Kinder, mit allen Kosten ein Jahr betrieben, bevor sie in die Verwaltung des nigrischen Staates übergeht. Nun planen Sommers den Bau weiterer Schulen in der Sahara... Viele denken bei "Tuareg" an den VW-Geländewagen. Richtig. Aber VW hat sich diesen Namen geliehen und hat gewusst warum. Der Name steht Wüste und Abenteuer. Motorisiert: Tuareg-Familie Bahani aus Agadez (Niger). Ziegenhirtin in der Region Ayr in Niger. Fotos Edgar Sommer Edgar Sommer (Mitte) mit nigrischen Lehrern vor "seiner" Schule in Goofat, Nord-Niger.</p>	BRZ07/JUN.12406 Braunsch. Z., 06.06.2007
P-DEREKO 29	<p>Enthusiasmus erzählt er über seine Entdeckungen: "Schauen Sie mal, hier steht, dass der Schornsteinfeger da war, 10 Groschen hat er für ein Jahr bekommen - und hier der Schieferdecker, 2 Taler gab es für den. Und man sieht, wann noch mit Kurant und wann mit Pfennig bezahlt wurde." Hintergründe über fast vergessene Berufe und Geldmittel hat Knappworst sich über die Lektüre anderer Bücher angeeignet, ist so manche Stunde in die vergangenen Zeiten eingetaucht. Das Buch gibt beispielsweise detailliert Auskunft über Einnahmen und Ausgaben der Kirche - dabei fiel Knappworst auf: "Die Wedtlenstedter hatten sich in dieser Zeit ziemlich viel Geld geliehen, das war wohl in der Zeit des Kirchbaus." Behalten aber wollte der Entdecker die Bücher nicht auf Dauer, sondern sie vielmehr dorthin bringen, wo sie herkommen: nach Wedtlenstedt. Durch Zufall bekam der Notfallseelsorger und Wedtlenstedter</p>	BRZ07/JUN.08368 Braunsch. Z., 28.06.2007

	Peter Schellberg von dem Fund Wind und war sofort Feuer und Flamme: "Solche Bücher sind für Kirchengemeinden von hohem Wert." Doch für Schellberg ist der Fund noch mehr. Er appelliert: "Solche Bücher - wie auch immer sie auf Flohmärkte gelangen - sind Kulturgut, und das darf man nicht verkaufen. Im Klartext ist das Hehlerware."	
P-DEREKO 32	Es ist bereits die zweite Brandstiftung in der Gemeinde binnen neun Monaten: Ende Januar war Feuer in der Neubrücker Mehrzweckhalle gelegt worden. Das Irritierende: Nach ihren Aussagen vom Montag hatten die Ermittler zunächst keine Einbruchspuren in den Kindergarten entdeckt. Die Untersuchungen konzentrieren sich nun auch darauf festzustellen, ob am Wochenende alle Eingänge verschlossen waren. Andernfalls hat oder hatte der Täter möglicherweise Zugriff auf einen Schlüssel. Pastor Otto Pfungsten als Dienstherr des evangelischen Kindergartens konnte den PN nicht auf Anhieb sagen, wieviele Schlüssel im Umlauf sind. Neben den Mitarbeitern verfügten auch Reinigungskräfte über Schlüssel. Auch Eltern seien sie zuweilen geliehen worden, etwa für Babybasare. Pfungsten: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass jemand aus dem Ort den Brand gelegt hat." Pfungsten berichtet auch, dass der Kindergarten immer mal wieder von Einbrechern heimgesucht worden sei, die in der Regel aber nur wenig Bargeld entwendet hätten. "Wir sind alle sehr betroffen, versuchen aber, das Beste aus der Situation zu machen. Die Hilfsbereitschaft im Umfeld ist groß", sagte der Pastor.	BRZ07/OKT.19363 Braunsch. Z., 17.10.2007
P-DEREKO 35	Freitag an der Börse. "Die EZB hat ganz klar gezeigt, dass sie die Ursachen und die Dynamik der aktuellen Verwerfungen an den Finanzmärkten versteht und bereit ist, sich darum zu kümmern", meinte Marco Annunziata, Chefvolkswirt von Unicredit Hypovereinsbank. Kurzfristige Finanzspritzen der EZB am Geldmarkt lösen jedoch nicht das eigentliche Problem: "Es fehlt den Banken nicht an Geld, es fehlt an Vertrauen. Das können die Notenbanken aber nicht wieder herstellen, das müssen die Banken schon selbst tun", sagte ein langjähriger Marktbeobachter. Die Frage ist nur, wie lange es dauern wird, bis die Kreditinstitute sich wieder gegenseitig Geld zu den üblichen Konditionen leihen und welcher Schaden bis dahin angerichtet sein wird. Die Rating-Agentur Moody's präsentierte nun eine Studie, wonach die Märkte bis zu sechs Monaten benötigen könnten, bevor wieder Ruhe einkehrt. Ganz so schwarz sehen viele andere Finanzexperten zwar nicht, aber es wächst spürbar die Sorge, dass die Nachwirkungen größer sein könnten, als es bisher den Anschein hat. "Wer die Ursachen genau erforscht, merkt, dass es sich um eine tiefe Vertrauenskrise handelt", sagte Eugen Keller, Geldmarktexperte beim Bankhaus Metzler, "aber selbst vermeintliche Finanzprofis haben das zum Teil noch gar nicht richtig realisiert."	HAZ07/SEP.02328 HAZ, 08.09.2007, S. 13

P-DEREKO 36	Ausleihen ohne Wartezeit Stadtbibliothek bietet ab Dienstag neuen Service an Ohne Wartezeiten sollen ab Dienstag, 23. Oktober, Bibliotheksbenutzer in der Erwachsenenbibliothek im Alvar-Aalto-Kulturhaus aktuelle Romane, Sachbücher und DVDs leihen können. Der neue kostenpflichtige Bestseller-Service ermögliche dies, so die Stadtbibliothek. Die Plätze 1 bis 20 der Spiegel-Bestsellerliste und aktuelle DVDs können für zwei Euro je Exemplar 14 Tage lang mitgenommen werden, DVDs gibt es für zwei Euro sieben Tage lang. Mit den Gebühren finanziert die Stadtbibliothek die Anschaffung weiterer Bestseller. Leihfrist-Verlängerungen, Vormerkungen und Reservierungen sind nicht möglich. Im Rahmen des regulären Service der Bibliothek ist die Bestseller-Ausleihe ohne besondere Gebühr auch weiterhin möglich. Die Bibliothek ist geöffnet montags, dienstags, donnerstags, freitags, 9 bis 18 Uhr, samstags 9 bis 13 Uhr.	BRZ07/OKT.01964 Braunsch. Z., 20.10.2007
P-DEREKO 37	Von Thorsten Geil Die Pkw aus Wolfsburg werden schon seit Jahrzehnten in alle Welt exportiert, aber jetzt wird langsam auch ein Bus prominent: Der XXL-Bus der WVG hat in der vergangenen Woche die Elbe überquert und eine Schleswig-Holstein-Rundreise gemacht. Das größte Busunternehmen im nördlichsten Bundesland, die Kieler Firma Autokraft, hatte sich den 24 Meter langen Bus mit Anhänger für ein paar Tage geliehen , um ihn ausgiebig zu testen. Das Schweizer Unternehmen Hess, das die Riesen-Gefährte herstellt, hatte den Kontakt von Kiel nach Wolfsburg hergestellt. "Die Kieler interessieren sich für einen XXL-Bus. Weil es davon erst sehr wenige in Deutschland gibt, haben die bei uns angefragt", sagt Stadtwerke-Sprecher Maik Nahrstedt. Da die WVG den Bus für ein paar Tage entbehren konnte, wurde er an die Holsteiner verliehen. "Das haben wir 2005 schon öfter gemacht", sagt Nahrstedt. Der rollende Riese kam sogar ins Fernsehen: Das Schleswig-Holstein-Magazin des NDR brachte am vergangenen Freitag einen kurzen Bericht über den "Gastarbeiter" aus Wolfsburg.	BRZ06/JAN.03917 Braunsch. Z., 10.01.2006
P-DEREKO 38	[...] seinen überforderten Vater, der jeden Tag um sechzehn Uhr Richtung Hamburg losbretterte und die Dörfer in einer Manier durchfuhr, als wenn sie evakuiert wären. Hannes winkte nicht zurück, als Maja ihm von ihrer Sonnenuhr-Baustelle aus zuwinkte. Er drückte sich nicht wie beim letztenmal, als er sich solange im Schweinestall beschäftigt hatte, wie der funkelnagelneue, schneeweiße, teure Großkotzwagen vor dem Haus stand. Jan war seitdem nicht wieder auf den Boden zurückgekehrt, schwebte irgendwo zwischen seinen Chips und Schafen und Hautcremes und Klapperschlangen-Bissen, die Maja ihm Nacht für Nacht in den Hals jagte. Nicht mal ein Halstuch hatte er sich von Hannes leihen lassen. "Dazu muß man stehen", nannte Jan die Bereitschaft, im Alter von siebenundzwanzig wie dreizehn zu erscheinen. Hannes kratzte sich wild und schaute auf seine Hand. Blut unter den Fingernägeln. Jan saß vor seinem besten Freund. Neben ihm saß der Großkotz, hatte sachdienliche Miene wie eine Zeltplane über die Eckpfosten	BRZ06/JUL.00157 Braunsch. Z., 01.07.2006

	des Gesichts gespannt. Er sah trotzdem wie ein Gebrauchtwagen-Händler aus. Und wie geschickt er Hannes begrüßte: diese Unvoreingenommenheit, diese Bereitschaft, auf seine Chance zu warten. "Wahnsinn", murmelte Jan. "Das ist das Ding."	
P-DEREKO 42	[...] Flucht seiner Frau ins Frauenhaus kurz vor der Tat "wie vom Schlag getroffen wurde", sich in einem "erbärmlichen Zustand befand", viel Cannabis geraucht, Suizidgedanken gehegt habe. Auf die "verminderte Schuldfähigkeit" hebt der Anwalt ab, plädiert auf "rund 10 Jahre Haft wegen Totschlags" und appelliert an das Gericht, jemanden nicht "wegzusperrern", sondern ihm "ein Stück Perspektive zu schaffen - auch für die Kinder". Zeuge für Zeuge hatte sich zuvor das Psychogramm des Täters geformt: "Er hat den Umgang mit uns unterbunden", sagte die Mutter des Opfers aus. Unter Tränen. Nur heimlich habe sie mit ihrer Tochter gesprochen, ihr immer wieder Geld geliehen - mehrere tausend Euro. Nach dem Verschwinden der Frau hatte der Mann Kontakt zu den Pflegeeltern der Kinder gesucht. Am Tattag habe er per Telefon mitgeteilt: "Bitte, nehmt die Kinder. Ich habe Suse umgebracht." Ein Psychiater diagnostizierte beim Angeklagten eine überdurchschnittliche Intelligenz (IQ von 118) sowie eine dissoziale Persönlichkeitsstörung. Sie umfasst "herzloses Unbeteiligtsein und ein idealisiertes Selbstbild mit völliger Verleugnung eigener Aggressionen". "Bitte, nehmt die Kinder. Ich habe Suse umgebracht."	BRZ06/NOV.07334 Braunsch. Z., 14.11.2006
P-DEREKO 43	[...] im August 2003 stattgefunden hatte. Seinem Insolvenzverwalter gab er das Motorrad nicht an. Dumm: Die Versicherung lief weiter über den alten Besitzer, der neue hatte die Eigenbau-Harley nie gefahren, die Sache flog auf. So schön durchermittelte Akten habe ich selten gesehen. So was von Deutlichkeit und dreister Tat. Sie springen nur dank Ihres Geständnisses von der Schippe", kommentierte der Richter. Der jüngere Angeklagte meinte kleinlaut "Naja, er ist eben ein guter Freund. Fast so wie Familie für mich", musste sich aber vorhalten lassen: "Aber deswegen begeht man doch keine Straftat. Und dann so was: Jemand der gerade ein Haus baut, leiht doch niemandem 10 000 Euro - es sei denn, er ist vielleicht Bill Gates." Dem hatte auch der 38-Jährige nichts hinzuzusetzen: "Es war eine absolute Dummheit. Ich habe das wohl nur zu spät eingesehen."	BRZ05/NOV.04116 Braunsch. Z., 29.11.2005
P-DEREKO 45	Kulturnotiz Picassos "Guernica" kommt ins Baskenland Das spanische Parlament hat entschieden, das in Madrids Nationalmuseum ausgestellte Gemälde "Guernica" von Pablo Picasso dem Baskenland zu leihen . Dies berichtet die "Times" in London. Das Gemälde thematisiert die Bombardierung der baskischen Stadt 1937 durch die deutsche Luftwaffe, die die Franco-Diktatur unterstützte. Es wird angenommen, dass diese Geste die Waffenruhe der Eta festigt. red	BRZ06/APR.03492 Braunsch. Z., 07.04.2006

P-DEREKO 46	<p>[...] von insgesamt 50 Milliarden Euro für die Bank beteiligten, hieß es. "Der Pfandbrief ist ein urdeutsches Produkt und hat einen gewissen Mythos", betont Bankenexperte Faust. Zwar würde ein Zusammenbruch nicht zwangsläufig zu Verlusten einzelner Anleger führen, da hinter Pfandbriefen solide Sicherheiten stehen. Aber ein Ausfall hätte einen kompletten Vertrauensverlust in das grundsolide Produkt zur Folge. "Das Gütesiegel wäre zerstört." Diese Gefahr sieht auch Hendrik Kollmann von der Beratungsfirma Bearing Point. "In über 230 Jahren Pfandbriefgeschichte hat es noch nie einen Ausfall gegeben", sagt er. Beim derzeitigen Misstrauen der Banken untereinander, die sich gegenseitig kein Geld mehr für ihre täglichen Geschäfte leihen wollen, gilt der Pfandbrief als eines der letzten vertrauenswürdigen Instrumente. "Wenn der Ruf dieses Vehikels nur im Ansatz angekratzt wird, kann das für die Banken schon Folgen haben", betont Kollmann. Neben dem nicht abzuschätzenden Vertrauensverlust hätte eine Pleite der HRE spürbare Folgen in den Bilanzen der Finanzindustrie. "Jede Bank, die die Wertpapiere in ihren Beständen hat, müsste Abschreibungen vornehmen", betont Faust. "Es geht um Hunderte Milliarden Emissionsvolumen." Bereits vergangene Woche warnten die Bundesbank und die Finanzaufsicht BaFin, dass eine Pleite der HRE "unabsehbare Folgen für das gesamte deutsche Finanzsystem" hätte – [...]</p>	HAZ08/OKT.01131 HAZ, 07.10.2008, S. 11
P-DEREKO 48	<p>Kunst des Lebens Seien Sie da Versprechen Sie Freunden nichts, was Sie nicht halten können. Sparen Sie sich pauschale Angebote wie "Ich bin immer für dich da!". Machen Sie sich zum Grundsatz: "Verspreche nicht, sondern halte!" Seien Sie bei Freundschaftsdiensten besonders korrekt. Rufen Sie regelmäßig an (nicht immer nur, wenn's brennt), verabreden Sie sich, nehmen Sie Anteil am Leben des anderen. Nutzen Sie Freunde nicht aus, wenn sie Ihnen etwas geliehen haben. Vereinbaren Sie ein Datum und geben Sie es zuverlässig zurück. Weitere Tipps: W. Tiki Küstenmacher, Simplify your life, Campus-Verlag."</p>	BRZ08/APR.00101 Braunsch. Z., 01.04.2008
P-DEREKO 49	<p>[...] die Veranstaltung nahm einen reibungslosen Verlauf. Im Hauptrennen, dem Cross-Duathlon mit dem Mountainbike, beendete Christian Kneisel nach 4,4 Kilometern (in 15:54 Minuten) die erste Laufstrecke als Zweiter. Diese Position verteidigte er beim Radfahren über 20 Kilometer. Weiterhin als Zweiter ging der WSVer hinter Wolfgang Simon (MTV Adenbüttel) auf die letzten 4,4 Kilometer der Laufstrecke. Auf dieser Etappe setzte sich Kneisel an die Spitze und gewann nach 1:15:27 Stunden vor Simon (1. M50 in 1:16:23std) und Rolf Purkott (1:16:38std). "Die Stecken waren wirklich anspruchsvoll. Ich habe zum ersten Mal einen Wettkampf mit einem Mountainbike bestritten. Das Rad hat mir Mario Dolle geliehen", erzählte Kneisel nach seinem Sieg. Bei den Frauen lag Alexandra Brandes nach 1:34:22std vor Petra Koehlau (Sparkasse Schladen), die 1:37:30std benötigte. Beim Schüler-Duathlon (800m/ 3km/400m) gewann der 13-jährige Yannik Großheim nach 10:12min vor Benedict Moryn (TriFrogs Gellersen, 10:22 min).</p>	BRZ06/NOV.00024 Braunsch. Z., 01.11.2006

	Dabei hielt der laufstarke Schladener überraschend auch beim Radfahren mit. Den Sieg beim anschließenden Jedermann-Duathlon (2,2/10/2,2km) teilten sich zwei Athleten des MTV Bad Bevensen: Stefan Alexander und Henry Thiel liefen nach 44:51min gemeinsam über die Ziellinie. Ergebnisse, Cross-Duathlon: 1. M20 Daniel Höppner, o.V. 1:16,48std; M25 1. Dominik Schrader, Dettum 1:23,27; M30 1. Jörg Franke, RSC Wunstorf 1:17,14; 4. Sven Bohnstedt, WSV	
P-DEREKO 51	“Wir haben immer Kränze gebunden, wenn im Dorf geheiratet wurde“, blickt Haasper zurück. Verlobte sich ein junges Paar, dann wurde von zwei Jägern aus dem Dorf Salut geschossen. Salutschüsse in Ostfriesland "Einmal", schmunzelt Haasper, "haben wir das selbst gemacht, als Wilhelm Kuhrs in Ostfriesland sich mit Greetchen verlobte." Das sei am 2. Pfingsttag vor 47 Jahren gewesen. Da liehen sich Schulze, Deutsch, Fritz Krüger und Haasper - damals alle um die 20 Jahre alt - zwei Flinten und fuhren in einem alten VW-Käfer nach Neermoor-Terborg und schossen Salut. Der Lohn waren 50 Liter Bier, die die Velstover mit nach Hause nahmen. Um eine Bierwette sei es auch gegangen, als bei einer Silvesterfeier im "Deutschen Eck" beschlossen wurde: Wer nächstes Jahr nicht heiratet, muss blechen. Otto Grimmann traf es. Eine feucht-fröhliche Männerrunde schaffte 100 Liter Freibier an einem langen Nachmittag. Frauen waren zu der lustigen Fete nicht eingeladen. Da wollten die Männer des Dorfes unter sich sein.	BRZ06/OKT.13645 Braunsch. Z., 27.10.2006
P-DEREKO 53	Trümmerfeld nach einem missglückten Überholmanöver hin. Möglicherweise war der Audi S8 der Frau - die Sportversion des A8, 340 PS stark - "getunt". Auf der Heckscheibe prangte der Schriftzug "Fehlende PS werden durch Wahnsinn ersetzt" sowie darüber die Internet-Adresse einer Firma, die darauf spezialisiert ist, durch Optimierung der Elektronik noch mehr Leistung aus dem Motor rauszuholen. "Bislang haben wir keine Anhaltspunkte, dass am Auto technische Veränderungen vorgenommen wurden", stellt Polizeisprecher Thomas Reuter klar. Die 18-jährige Gifhornerin hatte vor zwei Monaten ihren Führerschein absolviert. Am Mittwoch war sie von einem Besuch aus Göttingen zurückgekehrt. Weil der Motor ihres Kleinwagens defekt war, lieh sich die junge Frau das Auto ihres Ex-Freunds. Abends sollte sie für einen Bringdienst arbeiten. Um 20 Uhr wollte sie Essen nach Triangel liefern. An der Unfallstelle ist Tempo 70 erlaubt. Zuvor überholte die 18-Jährige ein anderes Fahrzeug. "Der Fahrer berichtete uns, er habe das Gefühl gehabt, im Vergleich zum Audi mit seinem Auto zu stehen", sagt Reuter. Beim Überholen auf der nassen Straße brach wahrscheinlich das Heck des Audis aus, das Auto schlitterte auf die Gegenfahrbahn und prallte mit der Beifahrerseite in einen entgegenkommenden VW Bus.	BRZ08/SEP.02542 Braunsch. Z., 05.09.2008

P-DEREKO 54	[...] chaotischen Verkehrsverhältnisse wieder schulfrei hatten, wurden aufgefordert, beim Schneeräumen zu helfen. Später erschien dazu unter der Überschrift "Dämlicher Schneeschieber" der folgende Brief in der HAZ: "Wir sind drei Mädchen aus der Kerstingstraße und möchten uns über den Schneepflug beklagen. Nachdem wir der Bitte gefolgt waren, die Gullys und Rinnsteine vom Schnee zu befreien, kam der dämliche Schneeschieber, der sich erst jetzt zur Schneeschmelze blicken ließ, und schüttete die Gullys wieder zu. Wir fingen von vorn an. Nach fünf Minuten kam der Schieber wieder. Alles umsonst." Das Fuhramt hatte in diesen Tagen auch sonst irgendwie keine glückliche Hand. Von einem Spezialunternehmen lieh man sich drei Demonstrationspflüge, richtige Kraftprotze, Unimogs mit 150 Pferdestärken. Die HAZ schickte einen Mitarbeiter mit zum ersten Einsatz, und der Reporter notierte ernüchtert: "Am Ende der Fahrt, nach fünf Stunden, ist bei allen Pflügen die Hydraulik im Eimer."	HAZ08/FEB.02132 HAZ, 11.02.2008, S. 11
P-DEREKO 57	Kopieren, ohne eine Kopie zu sein: Die "australian Pink Floyd Show" zieht die Mauer wieder hoch - mit dem Segen ihrer großen Vorbilder Von Dirk Schmalzer Ohne Jimi Hendrix wäre das alles vielleicht nie passiert. Der weltweite Erfolg, das fliegende Schwein, die legendären Shows. Als Roger Waters und seine Bandkollegen 1968 in New York ankamen, um mit Pink Floyd ihre erste große US-Tour zu starten, hatte das Management entscheidende Details vergessen: die Verstärker und Instrumente. Hendrix, der damals ein Studio in New York besaß, half den britischen Newcomern unbürokratisch und lieh ihnen kurzerhand alles, was sie brauchten. Pink Floyd eroberte Amerika. Und den Rest der Welt. Das ist nun 40 Jahre her. Pink Floyd hat sich längst aufgelöst, Hendrix thront im ewigen Rockolymp. Und doch hat man im Musikklub "Terminal 5" in New York das Gefühl, ganz nah dran zu sein. In dem geräumigen Konzertsaal, nur ein paar Blocks entfernt von Hendrix' damaligem Studio, steht wieder ein Haufen Leute auf der Bühne, auf der riesigen Leinwand über ihnen flimmern surrealistische Videoinstallationen, und die schwarz gekleideten Musiker spielen "Wish you were here".	HAZ08/FEB.03557 HAZ, 19.02.2008, S. 7
P-DEREKO 59	[...] sich der 47-jährige Hans-Joachim P., der sich im Bekanntenkreis offenbar immer wieder als Babysitter anbot, im Januar und Februar 2008 an der damals elfjährigen Lisa-Marie vergangen haben. Die Staatsanwaltschaft ist davon überzeugt, dass der Arbeitslose dem Mädchen an die Brüste gefasst und sie in einem zweiten Fall ebenfalls unsittlich berührt und vor ihren Augen onaniert hat. Besonders tragisch: Lisa-Marie ist die Schwester der im April 2006 getöteten Jasmin. Die damals Neunjährige war von einem Verkehrsrowdy in einer Tempo-30-Zone angefahren und so schwer verletzt worden, dass sie wenige Tage später im Krankenhaus starb. Der Unfallfahrer hatte sich den Mercedes seines Vaters geliehen , obwohl die Frist für sein Fahrverbot noch nicht abgelaufen war. Zudem war er mit 64 Kilometern pro Stunde unterwegs. Er wurde nach fünf Gerichtsverhandlungen am Ende zu	HAZ08/SEP.03509 HAZ, 18.09.2008, S. 20

	zwei Jahren Haft ohne Bewährung verurteilt. Die Eltern, die zwei Jahre lang in den Verfahren um ihre getötete Tochter immer wieder in verschiedenen Gerichtssälen saßen, müssen nun schon wieder mit einem ihrer Kinder leiden. Am Dienstag standen sie ihrer Tochter bei deren Aussage hinter verschlossenen Türen bei. Behutsam wurde sie ebenso wie eine 13-Jährige Freundin von dem Schöffengericht unter dem Vorsitz von Richter Thomas Bösche befragt.	
P-DEREKO 60	Viele können Schulden nicht bezahlen Wenn jemand nicht viel Geld hat und sich aber unbedingt etwas kaufen möchte - dann kann er sich Geld leihen . Bei der Bank oder bei Freunden zum Beispiel. Seine Schulden muss er natürlich zurückzahlen, denn das Geld war ja kein Geschenk. Manche Leute können ihre Schulden aber nicht zurückzahlen, weil sie nicht genug Geld verdienen oder keine Arbeit haben. Andere versuchen die Schulden Stück für Stück zurück zu zahlen, haben dann aber kaum noch Geld zum Leben übrig. Dann sind sie überschuldet. Im Jahr 2006 erging es in Deutschland 2,9 Millionen Haushalten so, das sind zum Beispiel Familien. 2006 waren aber schon weniger Menschen überschuldet als im Jahr davor.	BRZ07/NOV.08268 Braunsch. Z., 29.11.2007
P-DEREKO 61	[...] konnte sich ein Beamter nur mit einem Sprung zur Seite retten. Der Fahrer raste mit seinem Porsche 928 weiter durch verkehrsberuhigte Zonen der Nordstadt - mehrere Streifenwagenbesatzungen nahmen die Verfolgung auf. Während der Suche wurde der Sportwagen an der Rühlmannstraße bemerkt - der Fahrer war zu Fuß weiter geflüchtet. Er konnte aber an der Straßenbahnhaltestelle Haltenhoffstraße gestellt werden, von dort aus wollte er mit einer Bahn verschwinden. Bei einem Atemalkoholtest pustete der 60-Jährige, der seinen Führerschein schon vor längerer Zeit abgeben musste, 0,93 Promille. Der Schwiegersohn des Mannes holte den Porsche ab. Von ihm hatte sich der 60-Jährige das Sportauto geliehen .	HAZ07/DEZ.07070 HAZ, 28.12.2007, S. 15
P-DEREKO 62	[...] das Amtsgericht Salzgitter sowie das Arbeitsgericht Braunschweig und das Landesarbeitsgericht in Hannover beschäftigt. Im Kern wirft der Unternehmer seinem früheren Mitarbeiter vor, die Firma über Jahre um bis zu fünf Millionen Euro betrogen zu haben. In einem Gespräch mit der SZ äußerte sich Martin Anton im Beisein seines Rechtsanwaltes zu den Beschuldigungen. Wie Anton ausführt, ist das Unternehmen seines früheren Chefs aufgrund von Privatentnahmen Zobels immer wieder in finanzielle Schieflage geraten. Anton selbst habe mehrfach mit Krediten geholfen. Von 1992 bis 2002 habe er 20 Darlehen über einen Gesamtbetrag von 640 000 Mark gewährt. Auch seinem Chef habe er Geld geliehen : Beträge zwischen 2000 und 15 000 Mark. "Die Firma war doch mein Kind, ich habe sie gemeinsam mit Herrn Zobel aufgebaut", begründet der frühere Buchhalter sein ungewöhnliches Engagement und fügt an: "Ich wollte nicht arbeitslos werden, in meinem Alter hätte ich keine Aussicht auf eine neue Stelle gehabt." "Ich habe dabei wohl seine Autorität untergraben" Dieses System habe funktioniert, "bis die Bank verlangt hat, dass ich mehr Einfluss in der	BRZ05/DEZ.01194 Braunsch. Z., 27.12.2005

	Firma bekomme", sagt Anton und fügt an: "Ich sollte zwar nicht Gesellschafter werden, aber der Bank immer melden, wenn Geschäfte über 20 000 Mark getätigt werden."	
P-DEREKO 65	"Ich habe mir das Geld geliehen", sagte der Angeklagte. "Aber es stimmt nicht, dass ich nie vorhatte, es zurückzuzahlen." Dies glaubten ihm jedoch weder Staatsanwalt noch Richter. "Wer sich Geld geliehen und nach drei Jahren noch nicht zurückgezahlt hat, der wollte das auch nie tun", sagte der Richter. "Ich wusste, dass seine Eltern und Verwandten Arbeit hatten", erklärte die 75-Jährige. "Daher dachte ich, dass ich das Geld zurück bekommen würde." Sie habe sich häufiger mit ihrem ehemaligen Nachbarn unterhalten. "Ich kannte ihn durch seinen Hund, den ich sehr mochte." Um ihm das Geld leihen zu können, habe sie ihr Konto überziehen müssen. "1000 Euro beträgt meine Witwenrente für einen Monat", hielt sie dem Angeklagten vor. Dieser ist bereits 13-mal mit dem Gesetz in Konflikt geraten und auch wegen Betrugs schon vorbestraft.	BRZ08/JUL.01697 Braunsch. Z., 03.07.2008
P-DEREKO 66	Als Salvatore G. festgenommen wird, lässt er nicht seine Frau oder seine Eltern benachrichtigen, sondern Julia. "Freundin des Beschuldigten (auf dessen Wunsch)", vermerkt die Polizei am 18. Juni 2007. Fast alle Zeugenaussagen widerlegen die Version von Julia S., etwa die ihrer Nachbarin. Nach deren Schilderung lügt die Krankenschwester: Kurz vor der Festnahme beobachtet die Frau vom Fenster aus, wie Salvatore Julia nach Hause bringt und sich von ihr verabschiedet. Julia kommt die Treppe herauf und erzählt aufgeregt, ihr Freund habe sie gerade überfahren wollen. Die junge Frau habe auch Geld besessen und ihr sogar etwas geliehen , sagt die Nachbarin. Die Geschichte von dem "verliebten Paar", die auch Urlaubsfotos belegen, zieht sich durch die gesamte Beweisaufnahme. Sogar Julias Eltern waren von dem neuen Freund ihrer Tochter begeistert. Der Vater deutet jedoch vor Gericht an, seine Tochter sei in der Beziehung vielleicht etwas zu dominant gewesen. Julia wiederum beschuldigt Salvatore, vor ihrer Familie nur Theater gespielt zu haben. Bei Telefongesprächen mit ihren Eltern habe er immer neben ihr gestanden und jedes Wort kontrolliert. Dem Gericht steht keine leichte Entscheidung bevor. Nur eine schwere Straftat scheint zweifelsfrei festzustehen, an der beide - Salvatore und Julia - beteiligt sein könnten:"	HAZ08/JUL.04408 HAZ, 22.07.2008, S. 17
P-DEREKO 68	[...] die SMS mit den Kontodaten erhalten und daraufhin die Tickets bestellt. Der Bekannte sei also einverstanden gewesen. Bei dem Bekannten habe er bereits etwa 12 000 Euro Schulden, gab er auf Vorhalt des Richters zu. Es stimme auch, dass er kurze Zeit sauer auf den Bekannten war, weil dieser ihm zwei Handykarten gesperrt habe. Doch die Wut habe nicht lange angehalten. Dass dies nicht ganz der Wahrheit entsprach, belegten etliche SMS, in denen er den Bekannten beschimpft hatte. Der Bekannte sprach zudem von rund 22 500 Euro Schulden. Er habe dem 36-Jährigen zwei Jahre lang jeden Monat mindestens 500 Euro geliehen und auch zwei	BRZ06/SEP.11129 Braunsch. Z., 21.09.2006

	Handyverträge für ihn abgeschlossen. Als der die Rechnungen für die Handys nicht bezahlte, habe er die Karten sperren lassen und den Kontakt zu dem Bekannten abgebrochen. Geliehenes Geld Er habe keine SMS wegen der Tickets bekommen, folglich auch nicht darauf geantwortet. Gleichwohl habe er dem 36-Jährigen noch einmal 500 Euro geliehen, weil dieser endlich Arbeit gefunden habe und seine Schulden habe begleichen wollen. Bislang habe er jedoch noch keine Zahlung erhalten. Für einen Darlehensvertrag, die geplatzten Handyverträge und die noch einmal geliehenen 500 Euro wird die Staatsanwaltschaft neue Ermittlungen anstellen.	
P-DEREKO 69	Las Palmas: Rad leihen ohne Kosten. Wer in Las Palmas schnell vorankommen will, kann sich seit Anfang Juli an mehreren Punkten der Stadt kostenlos ein Fahrrad leihen . Um loszuradeln, muss man sich lediglich einmal auf einer bestimmten Website registrieren und später immer seinen Pass mit sich führen. Finanziert werden die gelben City-Bikes von "Biciambiental" aus staatlichen Mitteln. Bisher gibt es vier zentrale Verleihstationen in Gran Canaria Hauptstadt: am Busbahnhof San Telmo, am Parkplatz des Rathauses, am Edificio Elder am Parque Santa Catalina und an der Plaza Manuel Becerra auf La Isleta. Alle Stationen sind wochentags von 8 bis 20 Uhr und sonnabends von 9 bis 13 Uhr geöffnet. srt www.biciambiental.org	HAZ08/JUL.05150 HAZ, 26.07.2008, S. 3
P-DEREKO 73	16 000 Euro Beute für Trickdiebe Zwei Trickdiebinnen haben am Donnerstag in der Südstadt die Ersparnisse eines 88-jährigen Mannes erbeutet. Der Rentner war gegen 13.30 Uhr in der Innenstadt unterwegs, als ihn eine 35 bis 40 Jahre alte Frau um Geld bat. Der 88-Jährige gab ihr zehn Euro. Die Frau verschwand, kam aber wenig später mit ihrer Komplizin zurück. Die beiden erzählten dem Mann von ihren schwer kranken Kindern, für die sie Geld benötigten. Der gutmütige Rentner willigte schließlich ein, den Frauen eine größere Summe zu leihen . Er fuhr mit ihnen in seine Wohnung in der Mommsenstraße und gab ihnen jeweils 800 Euro, die er aus einem Umschlag aus einem Schrank geholt hatte. Anschließend wollte er eine schriftliche Bestätigung für die Leihgabe und holte Stift und Papier. Als er wiederkam, hatten es die Frauen plötzlich sehr eilig und verließen die Wohnung. Erst dann bemerkte der 88-Jährige, dass der Umschlag aus dem Schrank mit 16 000 Euro fehlte. tm	HAZ08/OKT.03408 HAZ, 18.10.2008, S. 17
P-DEREKO 74	Für Anfänger genügt oft die auf einen Skiberg bezogene Punktekarte. * 3. Nebenkosten kalkulieren: Ist der Skibus im Preis enthalten, kosten Sauna und Dampfbad extra? Hotels mit eigenem Unterhaltungsangebot helfen, Extraausgaben in Grenzen zu halten. Manchmal führt der Gastgeber seine Gäste auch tageweise durchs Skigebiet. Das spart Unerfahrenen einen Tag Kosten für den Skiguide. * 4. Mieten statt kaufen: Niemand sieht, ob die topaktuellen Carver und die passenden Skistiefel dazu wirklich Ihnen gehören oder vom Sportgeschäft geliehen sind. Wer maximal zweimal im Jahr eine Woche Skiurlaub macht, bei dem rentiert es sich, die Skiausrüstung zu leihen . Vor allem dann, wenn man immer mit der Topausrüstung auf die Piste will. Ein weiteres Plus der Miete:	HAZ08/NOV.03905 HAZ, 22.11.2008, S. 2

	Man kann täglich umtauschen und warten lassen. * 5. Aktionstage beachten: Lady-Day, Senioren-Weekend oder Bambini kostenlos - das sind die Schlagworte, mit denen zahlreiche Skiorte einer bestimmten Klientel tage-, wochenend- oder gar wochenweise Ermäßigungen von bis zu 50 Prozent auf dem Skipass und die Übernachtung gewähren. Und zum Ende der Saison heißt es vielerorts: Erwachsene fahren zum Kindertarif. * 6. Beim Einkehrschwung sparen: Suppe, Schnitzel, Kaiserschmarren, dazu Limonade - die Wünsche sind groß, die Rechnung hinterher meist auch.	
P-DEREKO 75	Seit Beginn meines Studiums ist mein Zimmer überfüllt mit Büchern. In architektonischen Meisterleistungen türmen sich die Stapel zum Teil bis knapp unter die Zimmerdecke. Bett, Nachtschrank und Schreibtisch quellen über vom gedruckten Wort. Ein fürchterliches Durcheinander mag der ungeübte Betrachter in den täglich umgestapelten Türmen sehen. Doch das Chaos hat System, und nur ein Bücherwurm kann es verstehen. Auch wenn sich mitunter Immanuel Kants Kritiken zwischen dem neuesten Fantasykitsch finden lassen. Die meisten Werke sind meine eigenen. Kurzbesucher aus Bibliotheken finden sich eher selten. Doch wenn ich leihe , dann finden wieder neue Stapel Einzug in meine Gefilde. Viele Klassiker - und die, die ich als solche definiere - muss man eben selber haben! Und für beständigen Nachschub ist gesorgt. Kein Tag vergeht, an dem ich nicht im Internet oder Versandkatalogen nach neuen Exponaten für meine kleine Bibliothek forsche. In den Semesterferien werde ich hoffentlich die Zeit finden, einiges zu lesen und es in die Bücherwände zu quetschen. Hinter diesen meine ich einmal, ein dazugehöriges Regal gesehen zu haben. Freudig erwarte ich das nächste Semester.	BRZ06/JUL.08485 Braunsch. Z., 17.07.2006
P-DEREKO 76	Verwaltungshaushalt: Alle Einnahmen und Ausgaben für das laufende Geschäft der Verwaltung, in Wolfsburg Rathaus und Klinikum. Vermögenshaushalt: Die Summe des Geldes, das die Stadt investiert, zum Beispiel in Schulsanierungen und Neubauten. Kredite: Geld, das sich die Stadt Wolfsburg leiht, um Investitionen bezahlen zu können. Ein guter Kämmerer leiht sich kein Geld, um den Verwaltungshaushalt finanzieren zu können. Kassenkredite: Geld, das die Stadt kurzfristig leiht, um laufende Geschäfte bezahlen zu können. Defizit: Der Unterschied zwischen Einnahmen und Ausgaben im Verwaltungshaushalt. Nimmt die Stadt weniger ein, als sie ausgibt und ausgeben muss, zum Beispiel für Personal, so ergibt sich eine Unterdeckung, das Defizit. Etat: Anderes Wort, Synonym für Haushalt. Etat kommt aus der französischen Sprache und heißt ursprünglich Staat.	BRZ07/DEZ.18676 Braunsch. Z., 21.12.2007
P-DEREKO 23	[...] das Aufgebot um BSG-Teamkapitän Frank Seeger den Gastgeber SSGi Bremen und die Sportschützen Fehrdorf nieder. Selbst mit 0:5-Niederlagen in den ausstehenden Wettkämpfen gegen den Spitzenreiter SB Broistedt, PSV Olympia Berlin und GTV Bremerhaven dürfte der BSG ein Platz unter den ersten vier Teams der Nordgruppe nicht mehr zu nehmen sein. Die Finaltickets sind	BRZ07/NOV.03024 Braunsch. Z., 12.11.2007

	<p>so gut wie gelöst. Heißes Zielwasser hätten sich die Braunschweiger allerdings in der umgebauten Sporthalle in Bremen-Bassum gewünscht. "Wir hatten nicht mal 20 Grad. Die kalten Finger wurden mit Taschen-Öfen gewärmt. Unsere Gastgeber haben die Heizung leider zu spät angeworfen", klagte Horst Lindner. Der Teammanager der BSG lieh dem fröstelnden Gastschützen Giuseppe Giordano seine Skijacke. Doch der Neapolitaner verließ enttäuscht den Schießstand. Er verlor sein Duell gegen die Olympiasieger von Athen, Olena Kostevych mit 380:388. Erst nach einem Stechschuss, in dem er nur eine 6 traf, zog Giordano auch tags darauf gegen den Fahrdorfer Anders Bonander (8) den Kürzeren. Ihre direkten Vergleiche entschieden Valerij Samolenko, Carmen und Frank Seeger gegen die Bremer zu ihren Gunsten und sicherten den ersten Erfolg am Samstagabend. Gegen Samolenko erlebte der früher für die BSG schießende Artur Gevorgjan sein Waterloo, als er mit 366:371 klar verlor.</p>	
P-DEREKO 78	<p>In diesem Pavillon hatte sie als Kind immer so gern gegessen, wenn sie Kummer hatte oder sich über irgend etwas freute, das linke Bein unter sich gezogen, hier hatte sie im Sommer mit ihren Freundinnen Puppenschule gespielt. Lehrerin hatte sie werden wollen, aber es war alles ganz anders gekommen ... "Mein liebes Schlesien", pflegte sie zu sagen. Und: "Es ist alles nicht so einfach." Das Gut ihres Vaters war versteigert worden, damals, 1922, als alles den Bach hinunterging, Haus und Hof, Wälder und Felder. Ein Kriegsgewinnler und Raffke hatte Geld geliehen, immer wieder, und dann hatte das Gut versteigert werden müssen, zur Unzeit, und dieser Unmensch hatte dabei zugesehen. Alles eingesackt und den Pavillon abgerissen ganz ohne Not! Den hätte man ja auch stehenlassen können! Der alte Gärtner hatte geweint, als er gehen musste. Auf seine Holzschuhe hatte sie sich als Mädchen gestellt, und er hatte mit ihr ums Rondell einen Barentanz getanzt.</p>	BRZ06/OKT.09020 Braunsch. Z., 19.10.2006
P-DEREKO 79	<p>Fünf Lehrer hat Heidrun Küsel bereits verpflichtet. Die 43-jährige Geschäftsinhaberin spielt selber drei Instrumente (Blockflöte, Akkordeon und Keyboard) und gibt ebenfalls Unterricht. Seit 21 Jahren ist sie Leiterin des Musikvereins Klein-Elbe. Mit dem Musikzentrum hofft sie, eine Lücke in Salzgitter zu schließen. Sie freut sich schon auf Kunden, Schülerinnen und Schüler. Geplant ist bereits die Erweiterung der Unterrichtsräume. Etwa 80 Quadratmeter kommen demnächst dazu. Ferner teilte Heidrun Küsel mit, dass sie mit der Firma Schimmel zusammenarbeite. Es können also auch Klaviere und Flügel geliehen und gestimmt werden. Telefonisch ist Heidrun Küsel unter der Nummer 1 89 12 17 erreichbar. Ihre Mail-Adresse: info@musikzentrum-sz.de .</p>	BRZ07/MAR.07270 Braunsch. Z., 12.03.2007
P-DEREKO 80	<p>[...] heute nicht nur Weltmarktführer unter den Schwergewichtsspezialisten, sie zählt auch zu den rentabelsten. Ein japanischer Konkurrent soll jüngst versucht haben, die Bremer für 1,5 Milliarden Euro zu übernehmen - Stolberg aber will als geschäftsführender Gesellschafter allein auf der Brücke bleiben: "Kein Interesse." So viel Spielraum gegenüber möglichen Geldgebern hätte der</p>	HAZ08/JUN.05621 HAZ, 30.06.2008, S. 27

	<p>Jungreeder schon 1995 gern gehabt, doch bei der Unternehmensgründung bestand Stolbergs Kapital einzig aus guten Kontakten. Wer in der Schifffahrt kein Geld hat, kann nur als Vermittler beginnen: Die sogenannten Cargo-Operatoren sammeln Transportaufträge und chartern dann Schiffe. Das Geld fürs erste eigene Schiff musste sich Stolberg bei einem vermögenden Privatmann leihen - "zu 15 Prozent Zinsen". Erst beim zweiten, der "Obsession", kommt die Hausbank mit ins Boot. Mit einer Kapazität von 6000 Tonnen und Kränen, die 20 Tonnen heben können, zählen die ersten Schiffe heute zu den Minis der Flotte. Im kommenden Jahr will Beluga zwei 20 000-Tonnen-Frachter in Dienst stellen mit einer Hebelastkapazität von 1400 Tonnen. Damit kann die Reederei komplette Kraftwerke oder Industrieanlagen verschiffen. Die Nachfrage nehme jährlich um 8 bis 10 Prozent zu, heißt es beim Institut für Seeverkehrswirtschaft und Logistik. "Uns kommen gleich zwei Trends zugute", sagt Stolberg.</p>	
P-DEREKO 82	<p>16-Jähriger erfindet Überfall Der 16-jährige Wolfsburger, der angeblich am Donnerstag in Westhagen überfallen und ausgeraubt wurde (WN berichteten), hat die Straftat nur vorgetäuscht. Er behielt das Geld, das er sich von einem Verwandten geliehen hatte - und behauptete, es sei ihm gestohlen worden. Der Verwandte lieh dem Jugendlichen das Geld im guten Glauben, es werde in den Kauf eines Motorrollers investiert. Bei der Geldübergabe sei ihm der Betrag abgenommen worden, log der 16-Jährige. Sein Vater drängte ihn, bei der Polizei Anzeige gegen die mutmaßlichen Täter zu erstatten. Und dabei stellten die Ermittler fest: An der Geschichte ist nichts wahr - sie ist frei erfunden. Der Verwandte als eigentlicher Besitzer des Geldes hat den Betrag inzwischen zurückerhalten. Der 16-Jährige muss mit einer Anzeige wegen des Vortäuschens einer Straftat rechnen und sich später dafür verantworten müssen.</p>	BRZ07/APR.04670 Braunsch. Z., 25.04.2007
P-DEREKO 83	<p>VELPKE. Der Velpker Sportverein (VSV) bietet Nordic Walking für Berufstätige als Kursus in den Abendstunden an. Der Kurs ist geeignet für Frauen und Männer, die in die Technik einsteigen oder sie auffrischen wollen. Kursbeginn ist Dienstag, 10. Juni, 18.30 Uhr. Es folgen vier Abende, die jeweils Dienstags um dieselbe Zeit stattfinden. Eine Übungseinheit dauert eine Stunde, Treffpunkt ist am Sportplatz. Fünf Personen sind die Mindestteilnehmerzahl. Stöcke sind gegen Gebühr zu leihen.</p>	BRZ08/JUN.01939 Braunsch. Z., 05.06.2008
P-DEREKO 84	<p>7,50 DM. Jetzt weiß ich nicht, wie ich das Papa heute Abend sagen soll, er wird sehr schimpfen. Aber ich brauchte dies dringend. Die, die wir haben, sind jetzt auch alle kaputt. Ich holte meine Arbeitstasche aus dem Flur und guckte in meine Geldbörse. Ich hatte noch 6 DM und gab ihr diese gleich. "Mama, es ist ja bald der 1. November, dann gebe ich Dir noch etwas Geld, dann brauchst Du es Papa gar nicht erzählen, das schaffen wir schon." Nun wurde sie auch wieder ruhiger. Ich habe mir dann von einer Arbeitskollegin 5 DM bis zum 1. November geliehen. Ja, es war auch alles noch eine schlimme Zeit, aber Hauptsache, wir waren alle gesund. Tante</p>	BRZ07/JUL.15454 Braunsch. Z., 16.07.2007

	<p>Anna hatte mir jetzt zur Arbeit ein wunderschönes Winter-dirndl genäht und auch den Stoff gekauft. Es war ein mittelblauer warmer Baumwollstoff mit roten Streublümchen und mit einem roten Lackgürtel. Oben am Hals war ein Stehbündchen mit rotem Samt abgesetzt, es sah herrlich aus. Meine Arbeitskolleginnen waren alle sehr begeistert. Sie meinten zu mir, dass sie so eine Tante auch gebrauchen könnten. Nun wurde es schon wieder Weihnachten und am Heiligabend brauchten wir nicht arbeiten. Ich habe dann die Wohnstube weihnachtlich geschmückt.</p>	
<p>P-DEREKO 85</p>	<p>[...] sich den Experten zufolge Sparbriefe an. * I Wie sind die Konditionen zurzeit? Die Sparer können von der Bankenkrise sogar profitieren. Denn weil sich die Banken misstrauen und gegenseitig kein Geld mehr leihen, werben sie mit höheren Zinsen um das Geld der Privatanleger. Beim Tagesgeld sind nach Angaben von Nauhauser aktuell Zinssätze von 4 oder 5 Prozent drin, beim Festgeld bis zu 5,5 Prozent. Bei den Bundeswertpapieren bringt die Tagesanleihe etwa 4 Prozent. Auch hier können Sparer durchaus einen Vorteil aus der Finanzkrise ziehen: Die Tagesanleihe orientiert sich laut Nauhauser an den Zinssätzen für die Banken, wenn diese sich Geld leihen. * I Von welchen Anlageformen ist momentan eher abzuraten? „Wer Wert auf maximale Sicherheit legt, sollte von Zertifikaten jetzt die Finger lassen“, warnt Verbraucherschützer Nauhauser. Zertifikate seien außer bei Volksbanken weder über die freiwilligen noch über die gesetzlichen Sicherungssysteme abgedeckt. Dies gelte auch für Garantiezertifikate. Deren Garantie sei nichts mehr wert, wenn die Bank pleitegehe. Investmentfonds haben dieses Risiko nicht. Sie sind Sondervermögen und fallen daher bei einer Bankpleite nicht unter die Konkursmasse. Allerdings sind sie in der Regel anfällig für Wertschwankungen.“</p>	<p>HAZ08/SEP.04244 HAZ, 22.09.2008, S. 27</p>
<p>P-DEREKO 86</p>	<p>Sohn geboren: “Es war super, wunderbar, schön - alles Eitel Sonnenschein.“ Pohl glaubt dem Mann nicht, hakt immer wieder nach, mit Etappen-Erfolgen: "Na ja, sie hat getrunken wie die Pest", gibt der Peiner zu und scheint jedes Wort durchzumalmen. "Wir haben immer viel gefeiert und getrunken, sie aber mehr als ich." In einem Tunesien-Urlaub im Jahr 2000 soll es eine erste Schlägerei gegeben haben, so steht es in der Akte - auch hier muss Pohl drängeln, erfährt schließlich: "Meine Frau hat immer rumgezickt, sie hat mich ausgesaugt, ich habe mich sogar bei meiner Mutter verschuldet, mir Geld bei meinem Sohn geliehen." Es fallen Worte wie "Tricksereien, Ohrfeigen, Schubsen". Sex aber habe es in der Ehe weiter gegeben, betont der Angeklagte, klingt plötzlich stark. Und er habe stets zu ihr gehalten - auch als sie 2005 mit 3,4 Promille, Depressionen und Angstzuständen in Königslutter eingeliefert wurde. In diesem Moment erwähnt der Mann erstmals "die Gruppe aus Wolfsburg", anonyme Alkoholiker, und "die Karin". Dort habe seine zwei Jahre ältere Frau im vergangenen Jahr ganze Wochen verbracht. Pohl: "Sind Sie nie auf die Idee gekommen, dass Ihre Frau einen Geliebten haben könnte? So blöd kann doch nicht mal ein Mann sein."</p>	<p>BRZ08/JUN.07104 Braunsch. Z., 13.06.2008</p>

P-DEREKO 87	Kulturnotizen Hildesheimer Museum leiht Ägypten eine Statue Ungeachtet des Streits um die Nofretete-Büste will das Römer- und Pelizaeusmuseum in Hildesheim das wichtigste Stück seiner Sammlung - eine Statue aus dem Alten Reich - an Ägypten ausleihen. Die Direktorin des Museums, Katja Lembke, verhandelt mit der Altertümmerverwaltung in Kairo über die Ausleihe einer lebensgroßen Statue des Erbauers der Cheops-Pyramide in Giza Hemiunu (um 2550 v. Chr.). dpa	BRZ07/OKT.17588 Braunsch. Z., 04.10.2007
P-DEREKO 88	Seine Tochter Sarah (12) wettete, dass er nicht ein Jahr auf jeglichen Alkohol verzichten könne. Und ob er kann. Im Sommerurlaub am Strand entstand die Idee, sich für den Ironman anzumelden. "3,8 Kilometer Schwimmen, 180 Kilometer Radfahren und dann 42,195 Kilometer Laufen - das macht rund 226 Kilometer", rechnet Borchert vor und weiß, worauf er sich einlässt. Für 2008 war es zu spät, daher wird er 2009 an den Start gehen: "Ich war unzufrieden mit meinem Körper und habe mir kurzerhand dieses Ziel gesetzt." Bereits vor 25 Jahren bewunderte Borchert die Teilnehmer des Ironman, lieh sich ein Rennrad und fing schon mal an zu trainieren. Zumindest so lange, bis sein Kumpel den Drahtesel zurückforderte: "Damit war das Thema vorerst erledigt." Mit bedeutend mehr Elan geht der 46-Jährige momentan zu Werke. Zweimal pro Woche Schwimmen, einmal Fitnessstudio, mindestens zweimal Laufen und einmal Gymnastik - in den vergangenen drei Monaten nahm er 15 Kilo ab. "Meine Schichtarbeit kommt mir zu Gute. Wenn meine Tochter in der Schule ist, gehe ich laufen", freut sich Borchert. Und wenn er läuft, dann richtig: Zwischen 11 und 21 Kilometer sind Standard. Schon einmal entschied sich der ehrgeizige Sierßer, etwas zu ändern.	BRZ07/DEZ.06770 Braunsch. Z., 15.12.2007
P-DEREKO 89	Ordnungshüter hier der Sicherheit der Kinder besondere Aufmerksamkeit. Sie haben zwar statistisch gesehen nicht mehr Unfälle als Erwachsene, doch erleiden sie häufiger schwere Verletzungen - und zwar meistens bei Zusammenstößen mit Erwachsenen. In Italien gilt daher eine Helmpflicht für Kinder bis 14 Jahre auf Skiern und Snowboards. Und mögen die Italiener auch im Ruf stehen, es mit den Vorschriften nicht so genau zu nehmen: Die Helmpflicht wird durchgesetzt - sogar mit Ordnungsgeldern. 30 Euro kostet das, und da kennen Carabinieri und Polizia kein Pardon. Erst bezahlen, und dann ab in den nächsten Skishop, wo es Helme zu kaufen oder zu leihen gibt. Tatsächlich sind auf den Hängen rund um das Sella-Massiv kaum Kinder ohne Schutzhelm zu sehen. Anders als Fahrradhelme hierzulande gelten die Dinger auf den Pisten als cool, auch weil sie das subjektive Sicherheitsempfinden steigern und zum schnelleren Fahren verleiten - wenigstens, wenn keine Uniformierten in Sichtweite sind.	HAZ08/FEB.01685 HAZ, 09.02.2008, S. 3
P-DEREKO 90	Ich leihe mir beim Nachbarn drei Eier - oder? Irrtum! Wenn ich den Nachbarn frage, ob er mir drei Eier leiht, weil ich einen Kuchen backen will, dann wäre es komisch, wenn es sich dabei tatsächlich um eine "Leihe" im juristischen Sinne handeln würde. Denn wenn man sich etwas leiht, muss man dieselbe Sache wieder zurückgeben - wenn die Eier also einmal im Kuchenteig verbacken sind, ist	BRZ07/DEZ.08180 Braunsch. Z., 18.12.2007

	das eher schwierig... Wenn ich mir drei Eier leihe , handelt es sich rechtlich um ein Darlehen. Dabei muss man zwar auch etwas zurückgeben, aber nur gleichartige Sachen in gleicher Zahl - also drei andere Eier, die etwa so gut sind wie die, die ich bekommen habe. Recht so? räumt jede Woche mit volkstümlichen Rechtsirrtümern auf.	
P-DEREKO 93	LEBENSTEDT. Zunächst fuhr ein 23 Jahre alter Rollerfahrer 50 Stundenkilometer schnell, als er eine Funkstreife entdeckte, nur noch 25. Als die Polizei den Mann Dienstagnacht auf der Konrad-Adenauer-Straße kontrollierte, wusste sie, warum: Er gab an, keinen Führerschein zu besitzen. Auch die Betriebserlaubnis könne er nicht vorlegen, da er sich den Roller ohne Wissen des Besitzers geliehen habe, argumentierte der Mann. Die Polizisten stellten die Schlüssel des Rollers sicher und gaben sie dem Eigentümer zurück. Der 23-Jährige muss nun mit einer Anzeige wegen Fahrens ohne Fahrerlaubnis rechnen.	BRZ07/MAR.17242 Braunsch. Z., 28.03.2007
P-DEREKO 97	nach Allenstein durchschlagen, drei Tage Königsberg, drei Tage Insterburg und zwei Tage Mitkau: Lazarettabende, auf denen sie den dankbaren Verwundeten Freude spendete. Soldaten, die es erwischte hatte: Arme und Beine weiß eingepackt, mancher mit umwickeltem Kopf! Nun würde noch Allenstein zu bewältigen sein, eine Woche, und danach gehe es endlich mal wieder nach Haus, nach Danzig, der Papschi wartete schon. Aber die Bahnstrecke war durch einen Bombentreffer unterbrochen, und das Auto, mit dem sie hätte befördert werden sollen, hatte auf sich warten lassen, kein Benzin. Und weil ihr das zu lange dauerte, hatte sie sich einen Schlitten für das Gepäck geliehen und war losgezogen, querfeldein: Was kost' die Welt? Den Schlitten würde man irgendwann dem Lazarett wieder zustellen müssen. Das war auch noch so ein Problem ... Vielleicht wären ihr ja die Herrschaften behilflich? Danach würde dann auszukundschaften sein, wie man nach Allenstein kam. Das müßte doch mit dem Deibel zugehn? Weshalb das Fräulein nicht die reguläre Chaussee genommen hatte, blieb ein Rätsel. Querfeldein? Warum denn das? "Ich schlag' gern mal über die Stränge", sagte sie, und das mußte man wohl akzeptieren. Sie zog die Handschuhe aus, die Schuhe und den Mantel und band die Koffer vom Schlitten.	BRZ06/OKT.05854 Braunsch. Z., 13.10.2006
P-DEREKO 98	Wagen während einer Anstellung im VW-Werk geleast und hätte den 22 122 Euro teuren Golf am 19. Dezember 2005 zurückgeben müssen. Am 17. Dezember, so die Anklage, meldete er das Fahrzeug bei der Polizei als gestohlen, erst im Januar gab er dem Leasinggeber darüber Bescheid und schickte die Originalschlüssel an die Versicherung. Tatsächlich, das beweisen Frachtpapiere, hatte ein 38-jähriger Koch aus Wolfsburg das Auto über Marseille auf einer Fähre nach Algier gebracht. "Den kenne ich doch kaum", erregte sich der 30-Jährige gestern. "Ich hab ihm, als ich in dem Restaurant war, wo er kocht, mal kurz das Auto zum Einkaufen geliehen - mehr nicht. Ich komme mir verar... vor! Was weiß ich, was der für kriminelle Sachen macht." Einen solchen	BRZ07/JAN.14151 Braunsch. Z., 26.01.2007

	Coup hab er auch finanziell gar nicht nötig. Nur wegen seiner 13 Vorstrafen werde er vorverurteilt: "Und die habe ich nur bekommen, weil ich keinen Anwalt hatte. Ich sage jetzt gar nichts mehr." Der Staatsanwalt trocken: "Sie sind also das größte Justizopfer Deutschlands." Der Autoschieber, im Oktober bereits zu sieben Monaten mit Bewährung verurteilt, blieb nach Aktenvorhalt bei seiner Aussage: Er habe Geldsorgen gehabt und deshalb das Angebot des Angeklagten angenommen, den Golf ins Ausland zu bringen.	
P-DEREKO 99	Eingebettet in die liebevolle mallorquinische Landschaft, fernab von allem, was wohlige Feriengefühle stören könnte, steht einem ruhigen Aufenthalt nichts im Weg. Nur wenige Minuten sind es bis ins romantische Fischerdorf Porto Petro. Das Anwesen "Na Pujola", umgeben von Palmen, Feigen-, Aprikosen-, Zitronen- und Orangenbäumen, ist eine Wohlfühl-Adresse für gestresste Urlauber. In der Umgebung finden sich die schönsten Buchten. Von der Finca aus sind die zwei Strände des Naturschutzgebietes von Mondrago mit dem Leihfahrrad oder dem Auto - Parken ist umsonst - in wenigen Minuten zu erreichen und Reitsportfans können sich im Reitstall nebenan ein Pferd leihen . Kulinarisch ist man in Porto Petro bestens bedient. Der Spaziergang in dem pittoresken Fischerort macht Laune, die sich durch den Besuch des Restaurants 'Maritimo' mit Blick auf Hafen und schaukelnde Fischerboote oder im mallorquinischen 'La Caracola' nur bessern kann. r. Informationen:	BRZ07/JAN.01605 Braunsch. Z., 27.01.2007
P-DEREKO 100	Der Ausblick von der 200 Jahre alten Brücke "Pont Cessart" auf die Altstadt Saumurs ist phantastisch. Besonders am Morgen. Die aufgehende Sonne taucht die alten Gebäude am gegenüberliegenden Ufer der Loire in ein glühend rotes Licht und lässt das Schloss Saumurs, das auf einem Hügel liegt, richtig romantisch aussehen. Mit einem alten Fahrrad, das meine Gastfamilie mir geliehen hatte, fuhr ich jeden Morgen ins zwei Kilometer entfernte Saumur im Westen Frankreichs. Dort besuchte ich während der 11. Klasse für vier Monate die katholische Privatschule Saint Louis. Falls die Zeit morgens reichte, hielt ich auf der Brücke, um mir den Sonnenaufgang anzusehen. Doch meistens schaffte ich das nicht. In Saint Louis wollte niemand zu spät zum Unterricht kommen. Die Lehrer achteten sehr auf Pünktlichkeit, und jeder Schüler, der sich verspätete, bekam einen Eintrag ins Klassenbuch. Trotzdem hielt ich oft auch noch schnell bei meinem Lieblingsbäcker, um mir Croissants, Schokokekse und Orangensaft zu kaufen.	HAZ08/APR.04775 HAZ, 25.04.2008, S. 30
P-DEREKO 101	Wer gerne das Tennisspielen erlernen oder verbessern möchte, hat jetzt die Gelegenheit dazu. Die Tennisabteilung des VfL Lehre bietet ein Anfänger-Training für Erwachsene an. Sofern sich mindestens vier Teilnehmer gemeldet haben, findet das Training mittwochs von 18 bis 19 Uhr in der Börnekenhalle statt. Die Kosten für die Lehrstunde belaufen sich auf sechs Euro pro Teilnehmer	BRZ06/DEZ.10035 Braunsch. Z., 20.12.2006

	für die Halle und den Trainer. Tennisschläger können zunächst geliehen werden. Mitzubringen sind lediglich normale Turnschuhe. Anmeldungen und Informationen gibt es bei Helmut Jürgens, Telefon (05308) 6460 und Manfred Wolf Telefon (05308) 6705. r.	
P-DEREKO 102	Valentin ist ganz vernarrt in den Eintrachtbus, und als er ihn neulich betreten durfte, war eine Ohnmacht nicht weit. Ich werde nun meine Position als Mutter von zwei Fußball spielenden Jungen neu definieren. Ich bin Zeugwartin und Überall-hin-Fahrerin. Autogrammkarten werden eben gedruckt. Ob mich die Kinder auch vergöttern werden? Ob sie mir ihre Dreckwäsche nicht mehr vor die Trommel werfen werden? Ich fürchte: Nein! Mir fehlt einfach etwas. Ob Skolik mir mal den Bus leiht ?	BRZ06/AUG.03378 Braunsch. Z., 08.08.2006
P-DEREKO 104	[...] schlagartig klar geworden, wie viele Ecken es im Zimmer gibt, in die der Staubsauger ganz offenbar nicht hineinreicht. Auch habe ich erst durch den flachen Blickwinkel erkannt, dass man beim Wändestreichen mit einer Malerrolle scheinbar problemlos bis an die gegenüberliegende Steckdose spritzen kann, ohne sich übermäßig anzustrengen. Am erstaunlichsten allerdings ist, was ich bäuchlings schon alles wiedergefunden habe. Den kleinen Schlüssel zum ersten Vorhängeschloss der Kellertür zum Beispiel, nach dem ich tagelang die Wohnung abgesucht hatte, bevor ich den Riegel mit der Eisensäge geöffnet und durch einen neuen ersetzt habe. Oder die längst ersetzte CD mit Kinderliedern, die vom Nachbarn geliehen und nach dreimaligem Abspielen plötzlich spurlos verschollen war. Sie entdeckte ich gestern Morgen unter einem der Lautsprecher. Hoffentlich hält die Phase noch etwas an. Mir fehlt nämlich seit Wochen mein Lieblingsstift. Und die dicke Wintermütze vermisse ich auch schon lange. tm	HAZ08/NOV.02999 HAZ, 17.11.2008, S. 11
P-DEREKO 106	Wochenende bekannt wurde, in Deutschland weder genug Hubschrauber noch zugelassene Mörsermunition in der erforderlichen Menge. Das Verteidigungsministerium erklärte dazu am Sonntag, eine Entscheidung über die Entsendung einer deutschen QRF (etwa 250 Soldaten) sei noch nicht getroffen worden. Sollte die Bundeswehr diese Aufgabe tatsächlich übernehmen, "wird die QRF zum vorgesehenen Zeitpunkt einsatzbereit, mit modernem Gerät ausgestattet und gut ausgebildet sein". Die QRF werde dann über alle erforderlichen Fähigkeiten verfügen. Für die 1. Panzerdivision, die über mehr als 20 000 Soldaten verfügt und von Hannover ausgeführt wird, bedeutet dies, dass sie sich für den neuen Afghanistan-Auftrag geeignete Mörsermunition bei befreundeten Nato-Partnern leihen muss. Die bisherigen Planungen sehen vor, dass die Division Panzergrenadiere aus Augustdorf in Westfalen für die QRF abkommandiert. Fallschirmjäger aus Seedorf bei Rotenburg/Wümme oder aus Südwestdeutschland werden sie begleiten. Damit jederzeit genügend Hubschrauber für schnelle Einsätze gegen Kampfgruppen der Taliban zur Verfügung stehen, will die Bundeswehr der Nato in Afghanistan zwei weitere Transall-Flugzeuge zur Verfügung stellen. Diese Maschinen könnten unter Umständen Routineflüge der großen und mittleren Transporthubschrauber übernehmen. Das Verteidigungsministerium räumte gestern ein, dass	HAZ08/JAN.05148 HAZ, 28.01.2008, S. 2

	die Bundeswehr bisher nicht in der Lage ist, bewaffnete Such- und Rettungseinsätze mit Hubschraubern (Combat Search und Rescue, CSAR) zu übernehmen.	
P-DEREKO 107	[...] nicht zum Spaß immer mit Sonnenbrille auf. Der U2-Sänger hat besonders lichtempfindliche Augen, die er vor allem Hellen schützen muss. "Wenn ich keine Sonnenbrille trage und fotografiert werde, sehe ich das Kamerablitzlicht noch den Rest des Tages. Mein rechtes Auge schwillt dann zudem schnell an", erklärte Bono einem Internet-Promi-Dienst. Die Brille sei also alles andere als eine Marotte oder ein Mode-Gag, sondern erfülle eine Funktion. Ashanti (25) hat sich zu ihrem Geburtstag über teure Juwelen gefreut. Für ihre Geburtstagsparty im New Yorker Nachtclub "Glo" hatte sie sich von einem Juwelier an der Fifth Avenue Schmuck mit 15-karätigen Diamanten eigentlich nur geliehen . Als sie das teure Stück wieder zurückgeben wollte, schenkte der Juwelier ihr das mit Perlen und Diamanten verzierte Halsband. "Du hast unseren Schmuck das schon ganze Jahr über getragen und gehörsr inzwischen quasi zur Familie", soll der großzügige Geschäftsmann gesagt haben. Prinz Philip (84) ist wieder einmal ins Fettnäpfchen getappt. Junge Leute seien doch heute noch genauso "ignorant" wie vor 50 Jahren, raunte der Gemahl der Queen. Die Bemerkung fiel ausgerechnet am Rande einer Feierstunde zum 50. Jahrestag einer Jugendorganisation. Fettnäpfchen säumen den Weg des Queen-Gemahls schon seit Jahrzehnten.	BRZ05/OKT.19467 Braunsch. Z., 21.10.2005
P-DEREKO 110	In der Zeit vor der Tat hätte eine drohende Privatinsolvenz die Beziehung zusätzlich belastet. "Trennungsabsichten" sollte die Frau nie geäußert haben. Noch in den letzten beiden gemeinsamen Nächten sei es zu Sex gekommen. Nach der Flucht der Frau am Dienstag vor der Tat habe er sie überall gesucht, 50 SMS versandt, im Büro nachgefragt, nichts mehr essen können. "Ich habe ihr nie etwas angetan, warum geht sie weg?" - hat der Angeklagte dem Psychiater gegenüber geäußert. Viel mehr Marihuana als sonst habe er zu sich genommen, sogar ein Messer zum Schneiden der Blätter mit ins Auto gepackt, das er sich geliehen habe. Als er den Wagen seiner Frau schließlich in der Straße vorm Frauenhaus gefunden habe, habe er dort geläutet, sie am Telefon verlangt - vergeblich. Sogar die Straße habe er mit Herzchen und ihrem Namen bemalt. Am Freitagmorgen habe er vor dem Frauenhaus gewacht und sie in ein Taxi steigen sehen - in Richtung DRK-Büro. Er sei ihr gefolgt, um "mit ihr zu sprechen". Pause. Plötzlich habe er sich wiedergefunden mit einem Messer in der Hand - seine Frau am Boden. Er sei dann weggefahren, habe sich an einer Tankstelle das Blut von den Händen gewaschen.	BRZ06/NOV.00379 Braunsch. Z., 01.11.2006

P-DEREKO 114	BROISTEDT. "Sie waren doch kürzlich erst da", lacht Kurt Gebauer, doch seit der Goldenen Hochzeit sind inzwischen zehn Jahre vergangen und so feiert er mit seiner Frau Rosa morgen Diamantene Hochzeit. Kurz nach dem Krieg 1947 war das Feiern nicht so einfach, der Anzug wurde geliehen , der Brautstrauß geborgt, der Schleier gegen Butter getauscht. In Lebenstedt fand damals, in einer zur Kirche umfunktionierten Scheune, die Trauung statt. "Das Hochzeitskleid wurde aus Windelstoff in unserer Werkstatt genäht", lacht die gelernte Schneiderin noch heute über ihr Improvisationstalent. "Den Schnaps füllte ich gerade in der Waschküche schwarz ab, als zwei Polizisten an der Tür klingelten", erinnert sich Kurt Gebauer. Als Flüchtling aus Schlesien kam er nach der Gefangenschaft nach Uelzen in die Landwirtschaft, obwohl er eigentlich Schmied war. Doch schon nach kurzer Zeit bewarb er sich nach Salzgitter in die Hütte, arbeitete am Hochofen, machte seinen Industriemeister [...]	BRZ07/DEZ.13764 Braunsch. Z., 22.12.2007
P-DEREKO 116	Raser legt falsche Spur * Neustadt: Zu einer Geldstrafe in Höhe von 1800 Euro wegen falscher Verdächtigung ist ein 51-jähriger Außendienstmitarbeiter gestern vor dem Amtsgericht Neustadt verurteilt worden, weil er einem Kunden eine Temposünde anhängen wollte. Der Neustädter war im November 2006 innerorts mit 83 Kilometern in der Stunde geblitzt worden. Er hatte damals behauptet, er habe zu diesem Zeitpunkt einem Kunden seinen Wagen zu einer Probefahrt geliehen . Der Gegenbeweis war nicht schwierig: Das Beweisbild zeigte den Wagenbesitzer am Steuer. mv	HAZ07/SEP.04341 HAZ, 14.09.2007, S. 20
P-DEREKO 118	Von Frank Jungbluth Wolfsburg ist die drückende 120-Millionen-Euro-Schuld bei VW los: Das Geld ist an den Konzern überwiesen. Jetzt sind die Banken Gläubiger der Stadt. Mit einem ganz legalen Steuertrick hat Oberbürgermeister Rolf Schnellecke das Riesenloch im Haushalt gestopft. Das klappt allerdings nur mit neuen Schulden: 65 Millionen Mark hat die neue Wolfsburger Struktur- und Beteiligungsgesellschaft (WSB) bei Banken geliehen . Die WSB ist kreditwürdig, denn bei der Gründung hat die Stadt der neuen Gesellschaft wertvolle Grundstücke, Gebäude und auch Anteile an der ergiebigen Wohnungsgesellschaft Neuland übertragen. Die Gesellschaft, deren Geschäftsführer der Finanzfachmann Marc-Frederic Augath aus dem Rathaus ist, hat im Prinzip keine andere Aufgabe, als das Geld aufzubringen, mit dem der OB die Schulden an VW bezahlen kann. Den Rest der Schuld, die an VW Anfang September überwiesen worden ist, holt die Stadt aus Zuweisungen des Landes wieder in die Kasse.	BRZ07/SEP.20927 Braunsch. Z., 19.09.2007
P-DEREKO 119	[...] wiederum, die aufgrund ihres Quartalsverlustes nun bis zu eine Milliarde Euro von ihrem Großaktionär Post bekommen soll, verweist darauf, dass sie erst einmal auf ihre privaten Investoren zurückgreifen will, bevor sie sich auf die Hilfe des Bundes verlässt. Doch so richtig glücklich ist niemand über das Zögern. Denn schließlich waren alle führenden Banken mit dabei, als die Politik in Windeseile das Rettungspaket im Umfang von 480 Milliarden Euro geschnürt hat. 80 Milliarden hält der Bund bereit, um die Banken	HAZ08/OKT.05944 HAZ, 31.10.2008, S. 13

	<p>mit frischem Kapital auszustatten. 400 Milliarden Euro sollen als Bürgschaft dienen, damit die Banken untereinander wieder bereit sind, sich Geld zu leihen. Und das ist gut so, sagt Commerzbank-Chef Blessing. Auch Deutsche-Bank-Chef Josef Ackermann hat dem Paket gleich mehrfach in den vergangenen Tagen seine volle Unterstützung zugesagt. Zuvor war er von der Politik heftig kritisiert worden, weil er vor Führungskräften seines Hauses gesagt hatte, dass er sich schämen würde, wenn die Deutsche Bank Geld vom Staat annehmen müsste. Es geht aber nicht nur um Staatsgeld, dessen Vergabe der Bund an harte Auflagen geknüpft hat, sondern vor allem auch um Garantien. Und diese Bürgschaften könnten in der Tat dafür sorgen, dass der Geldkreislauf wieder in Schwung kommt.</p>	
P-DEREKO 120	<p>[...] im Durchschnitt 4,99 Prozent. Die EZB hatte Ende vergangener Woche angekündigt, bei diesen Geschäften künftig nur noch den Leitzins verlangen zu wollen. Hingegen liegt der Geldhandel zwischen den Banken nach Aussagen von Händlern brach. "Die Banken wollen sich nach wie vor untereinander kaum etwas leihen", sagte ein Händler. "Es wird Wochen brauchen, bis das Vertrauen wieder einigermaßen hergestellt ist." Hinzu komme, dass das Vorgehen der EZB das Interbankengeschäft lähme. "Es ist einfacher und risikoärmer, sich sein Geld über die Zentralbanken zu besorgen", sagte ein anderer Disponent. Die Banken haben ihr Geld lieber bei der EZB geparkt, als es einander zu leihen. Das Volumen in der sogenannten Einlagefazilität stieg nach Angaben der EZB auf den Rekordstand von 182,8 (Vortag: 154,7) Milliarden Euro. In normalen Zeiten wird diese Möglichkeit kaum genutzt, da der Zinssatz dort für gewöhnlich deutlich unter dem Leitzins liegt. Händler befürchten, dass die EZB dazu beigetragen hat, dass sich die Banken nur über die Zentralbank versorgen.</p>	<p>HAZ08/OKT.02590 HAZ, 15.10.2008, S. 15</p>
P-DEREKO 124	<p>PEINE. Unter anderem für Betrug in zehn besonders schweren Fällen, Urkundenfälschung und schwerer räuberischer Erpressung muss sich seit gestern ein 35-Jähriger vor dem Landgericht Hildesheim verantworten. Bei einer der Taten kam ein Peiner Autohaus zu Schaden. Dort soll sich der Angeklagte im März 2007 unter Vortäuschung falscher Identität ein Fahrzeug im Wert von 45 000 Euro für eine Probefahrt geliehen haben, ohne es je zurückzubringen. Stattdessen belieh er es mit falschen Fahrzeugpapieren in einem Hamburger Pfandhaus. Ein Mitarbeiter des Peiner Autohauses sagt: "Der Angeklagte verhielt sich unauffällig und wirkte selbstsicher. Ich hatte keinen Grund, ihm zu misstrauen." Auf diese und ähnliche Weise soll der Mann von Juni 2006 bis Mai 2007 sieben Fahrzeuge erbeutet haben, vier wurden weiterverkauft, der Rest beliehen. Außerdem hat er laut Anklage im April die Kfz-Zulassungsstelle in Lehrte mit einer Pistole bewaffnet überfallen und dabei 38 Blankozulassungsbescheinigungen, zehn Stempel und eine unbestimmte Zahl von Zulassungs-, Tüv- und AU-Plaketten erbeutet.</p>	<p>BRZ07/NOV.17138 Braunsch. Z., 07.11.2007</p>

P-DEREKO 125	GRUSSENDORF. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg, am 1. September 1949, wurde die Wehr gegründet. Erster Brandmeister war Gerd Sander. Die Ortschaft hatte zu der Zeit etwa 750 Einwohner. Eine persönliche Ausrüstung wie heute gab es damals nicht. Jeder bekam aus Armeebeständen eine US- Jacke und einen Gürtel. Eine Handdruckspritze wurde vom Landkreis geliehen , zum Einsatz kam sie aber nie. Untergestellt war sie bei einem Kameraden in der Scheune. Der erste erwähnte Brand datiert aus dem November 1950. Damals gab es nur einen Löschteich am Wiesenweg. Daher wurden später Brunnen gebohrt. Im Jahr 1969 wurde die Einheit zur Stützpunktfeuerwehr aufgewertet. Somit sollten ein Funkgerät und Atemschutzgeräte in die Wehr kommen - das Funkgerät wurde jedoch erst 1974 geliefert, die Atemschutzgeräte kamen 1984. Eine Krise gab es 1972, als die Zahl der Aktiven sehr gering war. Entsprechende Werbung zeigte Wirkung, und so konnte 1974 nicht nur das 25-jährige Bestehen gefeiert, sondern sogar noch eine Feuerwehrcapelle	BRZ07/FEB.13288 Braunsch. Z., 09.02.2007
P-DEREKO 126	[...] eines angeblichen türkischen Geschäftsmannes erhalten, berichtet die Polizei. In diesem Telefonat wurde dem Mann erzählt, dass er bei einer Auslosung als Gewinner gezogen worden sei. Bekannte des Geschäftsmannes seien unterwegs, um ihm einen wertvollen Teppich als Gewinn zu überbringen. Kurze Zeit später erschienen zwei Männer, die sich als Brüder ausgaben. Einen Teppich hatten sie nicht dabei. Sie erzählten dem Mann, dass beim Zoll in Hannover ein Container mit wertvollen Teppichen zurückgehalten werde, weil er zu schwer sei. Um den Container auszulösen, müsse man eine Kaution zahlen, würde aber nicht über das nötige Geld verfügen. Deshalb wolle man sich 7500 Euro leihen . Nach Auslösung des Containers versprachen die beiden Männer dem Ehepaar die Rückzahlung des Geldes sowie weitere 5000 Euro. Nachdem das Ehepaar nicht auf das Angebot einging, wurde ihm noch ein Teppich im Wert von angeblich 30 000 Euro versprochen. Trotzdem ging das Ehepaar nicht auf das Angebot ein. Die beiden Männer verließen dann unter "Tränen" und mit dem Hinweis, dass das Familienunternehmen nun vor dem Ruin stünde, das Haus der Eheleute und fuhren mit einem etwa fünf Jahre alten hellgrauen oder silbernen Mercedes, von dem das Kennzeichenfragment OF-G 100? Abgelesen werden konnte, davon.	BRZ06/NOV.03992 Braunsch. Z., 08.11.2006
P-DEREKO 127	Und Erträge von Unternehmen könnten sinken, kommt es tatsächlich zu einer Rezession. Hansmann blickt dabei besonders auf Finanzinstitute und Versicherungen: Sie bringen gut ein Viertel der Gewerbesteuern auf, Ausfälle trafen die Stadt besonders hart. Wer weniger verdient, zahlt weniger Abgaben, Unternehmen können Steuern sogar zurückfordern, die sie in Erwartung eines guten Ergebnisses im Voraus überwiesen haben. Die Stadt selbst geht mit ihrem Geld nach Auskunft des Kämmerers vorsichtig um. Da die kurzfristigen Schulden im Schnitt bei 170 Millionen Euro stehen, ist ohnehin nichts zum Investieren da. Sollte das Konto tatsächlich	HAZ08/OKT.00122 HAZ, 01.10.2008, S. 18

	<p>einmal im Plus sein, etwa wegen eines Steuereingangs, leiht die Stadt ihren Tochterunternehmen Geld. Dieses "Cashmanagement" soll beiden nützen, da der Zinssatz unterhalb des gängigen Marktniveaus liegt. In Aktien oder Fonds hat die Stadt eigenen Angaben zufolge nicht investiert. "Die Finanzkrise", sagt Hansmann, "kann uns nur mittelbar durch weniger Gewerbesteuern treffen." Allerdings hat die Stadt vor ein paar Monaten rund 17 Millionen Euro beim deutschen Ableger der vor Kurzem zusammengebrochenen US-Bank Lehman Brothers angelegt. Folgen hat dies angeblich nicht: Das Geld sei nicht gefährdet, da die Bank rechtlich selbstständig ist. Hansmann kann daher "nichts Dramatisches" erkennen.</p>	
P-DEREKO 128	<p>[...] mehr in den Zeugenstand, so der Sprecher des Hildesheimer Landgerichts, Jan-Michael Seidel. „Er hat das Geld ohne Arg genommen, es gibt keine Anhaltspunkte, dass Schuhbeck von der Herkunft des Geldes gewusst hat", sagte Manfred Knothe von der Staatsanwaltschaft Hannover. Schuhbeck selbst äußerte sich nicht, Norbert Scharf von der ihn vertretenden Münchener Rechtsanwaltskanzlei Nachmann und Kollegen hielt sich bedeckt: "Kein Kommentar." Weis lud gerne Kunden in Schuhbecks Südtiroler Stuben nach München ein. Für die Essener Security-Messe hieß es in einer Ankündigung: "Die Sterneköche Alfons Schuhbeck und Heinz O. Wehmann starten ihr kulinarisches Verwöhnprogramm für Heros erstmals gemeinsam." Glaubt man Thomas H., lieh Weis seinem Lieblingskoch Geld ohne Vertrag über die Rückzahlung des Darlehens. Zweimal habe Weis ihn beauftragt, je 500 000 Euro in einen Koffer zu packen und damit nach München zu fliegen, sagte er zum Prozessauftakt. An das zweite Mal am 4. März 2004 konnte er sich gut erinnern, "weil auf dem Rückflug Boris Becker mit im Flugzeug saß". Thomas H.'s Anwalt Gunter Kramper hält nicht viel von der möglichen Promi-Aussage: "Keiner hat Interesse, Schuhbeck hier zu sehen. Irgendwann wird Herr Weis, der es wieder spannend macht, dazu aussagen."</p>	HAZ08/APR.01318 HAZ, 08.04.2008, S. 17
P-DEREKO 129	<p>[...] im März zweistellig zugelegt. Fachleute schreiben es zu einem großen Teil der Notenbank (Fed) zu, dass die USA, wie es scheint, am Sturz in die Rezession noch einmal vorbeischrammen. Wochenlang musste Fed-Chef Ben Bernanke um die Jahreswende herum von der Wall Street Prügel einstecken, weil er in der heraufziehenden Krise nicht schnell genug gegensteuere. Doch kappte die Fed nicht nur ihren Leitzins von 5,25 Prozent im September auf 2 Prozent. Mit vielen verschiedenen Maßnahmen pumpten die Währungshüter im Konzert mit anderen großen Notenbanken Liquidität in den Finanzsektor. Das brauchten die Banken, weil sie sich mangels Vertrauen gegenseitig kaum mehr Geld liehen. Und die US-Regierung beginnt dieser Tage damit, per Scheck Milliarden an Steuergeschenken an die Bürger zu verteilen. Nicht, dass dies die Stimmung der Amerikaner plötzlich aufhellen würde. Die Spritpreise klettern immer höher, und auch im Supermarkt müssen die US-Bürger wegen der immer teureren Lebensmittel mehr Geld</p>	HAZ08/MAI.03670 HAZ, 21.05.2008, S. 13

	lassen. Unterdessen verlieren ihre Häuser weiter an Wert. Kein Wunder, dass die Amerikaner die Wirtschaft als wichtigstes Thema im derzeitigen Rennen um das Weiße Haus nennen. Doch hat die schlechte Stimmung auch damit zu tun, dass die Mittelschicht vom Aufschwung der vergangenen Jahre kaum profitiert hat.	
P-DEREKO 130	Der Türke ist überrascht über die Hartnäckigkeit, mit der sein Schuldner ihn wegen 30 Euro suchte. Von Ernst-Johann Zauner Müslüm Sözer ist überrascht. Er habe doch nur etwas ganz normales getan, geholfen. Und jetzt das Medienecho. In unserer Zeitung sowie im türkischen „Hürriyet“ hatte Roland Heller, dem er auf der Autobahn Geld geliehen hatte, nach ihm gesucht. Das Fernsehen hat sich angesagt. Heller war - wie wir berichteten - auf der Autobahn von Essen ins heimische Bad Nenndorf unterwegs, als ihm das Benzin ausging. Zuvor hatte er versucht, Geld aus dem Automaten abzuheben. Das war gescheitert: Der Magnetstreifen war nicht lesbar. Der Sprit reichte bis Bad Eilsen. Die Begleiterin des 84-Jährigen stellte sich mit einem leeren Reservekanister an die Autobahn und wartete. Viele fuhren vorbei, bis ein roter Kleintransporter aus Braunschweig hielt - am Steuer der selbständige Reinigungsunternehmer Müslüm Sözer. Der 46-Jährige zu unserer Zeitung: "Ich war mit einem Mitarbeiter auf dem Weg"	BRZ07/JUN.05770 Braunsch. Z., 04.06.2007
P-DEREKO 131	Die frühere Deutsche Pfandbriefanstalt verleiht ihr Geld hauptsächlich an Staaten und Kommunen, die damit Infrastrukturprojekte finanzieren. Das bringt zwar in der Regel nicht viel Rendite, aber das Ausfallrisiko ist entsprechend niedrig. Um diese meist langfristigen Darlehen zu refinanzieren, besorgt sich die Depfa kurzfristig Geld am Kapitalmarkt. Kurzfristige Kredite sind in normalen Zeiten günstiger und meistens sind auch keine großen Sicherheiten dafür nötig. Doch dieser Markt ist so gut wie ausgetrocknet, seit die weltweite Finanzmarktkrise das Misstrauen unter den Banken vergrößert hat. „Jeder hortet seine Liquidität, und die Banken sind nicht mehr bereit, sich untereinander Geld zu leihen ", sagt Wirtschaftswissenschaftler Dierk Schiereck. Damit aber geriet die Refinanzierung der Depfa ins Wanken. Rund 230 Milliarden Euro hat sie an langfristigen Krediten vergeben. So viel Geld hat sie nicht selbst, da sie über keine Einlagen verfügt. Um die zeitlichen Unterschiede zwischen fälligen Auszahlungen und Einnahmen abzudecken, braucht sie daher nach Expertenschätzung rund 50 Milliarden Euro pro Jahr an eigenen, kurzfristigen Krediten. Das Spiel funktioniert nicht mehr, weil die Depfa keine kurzfristigen Kredite mehr bekommt. Das hätte man früher erkennen müssen, schimpfen Experten. Andere Hypothekenbanken wie die Commerzbank-Tochter Eurohypo oder die Aarealbank betonten gestern [...]	HAZ08/SEP.06036 HAZ, 30.09.2008, S. 13

P-DEREKO 135	Zeit dazwischen kämpfte er - häufig mit unlauteren Mitteln - ums finanzielle Überleben. So verkaufte er etwa am 8. Juli 2004 einen geliehenen Radlader für 19 500 Euro. Sein Wert: 30 000 Euro. „Das Geld haben Sie bekommen und nicht an die Verleihfirma abgeführt?“, will die Vorsitzende Richterin Gerstin Dreyer wissen. "Ja", erwidert der Angeklagte. "Weil Sie klamm waren?", fragt die Richterin nach. Der Angeklagte: "Den Grund kann ich nicht bestätigen." Der Mann räumt bei mehr als einem Dutzend Fällen ein, dass er das Geld behalten hat, behauptet aber, er habe es später zurückzahlen wollen. Zunächst tat er so, als leihe er die Maschinen weiterhin - und zahlte brav seine Miete. Erst im November kam er nach seiner Darstellung mit dem Stopfen der immer schneller aufreißenden Geld-Löcher nicht mehr hinterher. "Ab Ende November wusste ich, dass das nichts mehr wird", sagt er. Ab da habe er planvoll den Verkaufspreis für die Maschinen in die eigene Tasche gewirtschaftet. Als einmal einer der nach Mazedonien verkauften Bagger von der Verleihfirma mittels Satelliten-Ortung dort ausgemacht wurde, behauptete der Angeklagte, das Fahrzeug sei gestohlen worden. Außerdem räumt der Mann ein, dass er auch gestohlene Minibagger verkauft hat. "Ich wusste, dass das Fehlerware war", sagt er [...]	BRZ06/JUN.12086 Braunsch. Z., 23.06.2006
P-DEREKO 136	Sexvideo im Netz - TV-Serie abgesetzt * Hanoi (afp). Vier Studenten sind in Vietnam zu Haftstrafen auf Bewährung verurteilt worden, weil sie ein privates Sexvideo einer Fernsehschauspielerin ins Internet gestellt hatten. Der mit einem Handy aufgenommene Film zeigt die heute 20-jährige Hoang Thuy Linh beim Sex mit ihrem Freund. Da sie in der Seifenoper „Van Anhs Tagebuch“ einen unschuldigen Teenager spielte, verlangten wütende Eltern ihre Entlassung. Das vietnamesische Staatsfernsehen setzte nach einer tränenreichen Entschuldigung der jungen Frau die Serie kurzerhand komplett ab. Linhs Freund hatte den Film auf seinem Laptop gespeichert. Als er den Computer einem Freund lieh , kopierte dieser den Film und verschickte ihn an zahlreiche Freunde. Innerhalb kürzester Zeit war der Clip auf Video-Websites zu sehen.	HAZ08/JUN.01505 HAZ, 10.06.2008, S. 10
P-DEREKO 137	WOLFSBURG. Ein 29-jähriger Wernigeröder nutzte die Gutmütigkeit einer 75-jährigen Wolfsburgerin aus. Die Ex-Nachbarin lieh dem jungen Mann im Jahr 2005 eine Summe von 1100 Euro. Bis heute hat sie sie nicht zurückbekommen. Wegen Betrugs in zwei Fällen verurteilte der Richter den Angeklagten gestern zu einer Bewährungsstrafe von sechs Monaten. Zudem muss er 2000 Euro an die Geschädigte zahlen. Die Staatsanwaltschaft legte dem 29-Jährigen zur Last, sich im Mai 2005 100 Euro von der Rentnerin geliehen zu haben, unter dem Vorwand, dass er seine Eltern in Wernigerode nicht besuchen könne, weil er kein Geld zum tanken habe. Am 7. Juni 2005 bat der Angeklagte erneut um Geld. In diesem Fall gab er vor, sein Studium sonst nicht fortsetzen zu können. Bereitwillig gab ihm die 75-Jährige 1000 Euro. „Ich habe mir das Geld geliehen“, sagte der Angeklagte. "Aber es stimmt nicht, dass	BRZ08/JUL.01697 Braunsch. Z., 03.07.2008

	ich nie vorhatte, es zurückzuzahlen." Dies glaubten ihm jedoch weder Staatsanwalt noch Richter. "Wer sich Geld geliehen und nach drei Jahren noch nicht zurückgezahlt hat, der wollte das auch nie tun", sagte der Richter.	
P-DEREKO 138	Dabei wurde Vorsitzender Richter Andreas Schlüter mit immer wieder ins Detail gehenden Fragen fündig: Die Beweisfotos der von der Polizei installierten Videoüberwachung des Hauses des Angeklagten müssen überprüft werden. Das Amtsgericht Peine hatte es als erwiesen angesehen, dass der Angeklagte am 14. Oktober 2005 gegen Mitternacht ein Auto im Lengeder Querweg in Brand gesetzt hat. Ein Indiz dafür: Die Polizeiüberwachung zeigte, dass der Angeklagte um den Tatzeitraum herum sein Haus verlassen hatte und wenig später zurückgekehrt war. Vom Angeklagten unbestritten hatte er einige Zeit zuvor an diesem Abend seinen Nachbarn aufgesucht, um sich Kaminholz zu leihen . „Wir haben noch zwei Bier getrunken, dann ist der Angeklagte gegangen“, berichtet gestern der Nachbar als Zeuge. Den genauen Zeitpunkt könne er über seine am Haus installierte private Videoüberwachung belegen. Danach zeigt sein Video, dass der Angeklagte um 23.38 Uhr gegangen ist. Laut Polizeivideo soll er aber erst um 23.36 sein eigenes Haus verlassen haben. Die Videoaufnahmen des Nachbarn wurden bei den Polizeiermittlungen nicht berücksichtigt. "Wir kennen uns schon vom Spielplatz", beschreibt ein weiterer Zeuge sein freundschaftliches Verhältnis zum Angeklagten. "Wie haben Sie auf seine Verhaftung reagiert?", will der Richter wissen. "Ich war erschreckt und erstaunt. Ich konnte mir nicht"	BRZ07/SEP.06372 Braunsch. Z., 12.09.2007
P-DEREKO 140	Schreckliches: Kurze, fusselige, straßenköterblonde Haare, und von langen Beinen wollen wir hier erst gar nicht reden! Psychologisch betrachtet erscheint mir der Nicht-Besitz einer Barbie-Puppe aber noch bedenklicher: Was heute der Gameboy ist, war damals (1970) die Barbie - wer keine hatte, war nicht „in“ und durfte schlicht nicht mitspielen. Ich besaß keine und war damit aus dem erlauchten Kreis ausgeschlossen. Ich setzte also alle Hebel in Bewegung, um in den Besitz des begehrten Objekts zu gelangen: Ich bot fünf fast neue Matchbox-Autos für eine Barbie und erntete nur Gelächter. Ich bestürmte meine ältere Schwester, mir Geld für den Kauf zu leihen - keine Chance! Ich bot meinem Vater an, den gesamten Rasen (800 Quadratmeter!) zu mähen - Nein! Selbst meine sonst so zugängliche Oma war nicht zu überreden, meine kleine Seele zu retten. Schließlich erbarmte sich meine beste Freundin und überließ mir gegen die einwöchige Erledigung aller Hausaufgaben ihre alte Barbie. Die war schon ziemlich ramponiert: Die blonden Haare lila eingefärbt und abgeschnitten, das Gesicht in allen Regenbogenfarben angemalt und die rechte Hand abgeknickt. Egal - ich besaß eine Barbie, das war die Hauptsache. Noch dazu war der Blick in den Spiegel nicht ganz so frustrierend [...]	BRZ05/NOV.09950 Braunsch. Z., 18.11.2005

P-DEREKO 141	<p>[...] die er bei seinen Fahrten oft besuchte, noch seine Vorgesetzten im Kirchenamt Wolfenbüttel kannten Details seiner Tätigkeit. Nicht einmal seiner Frau konnte er davon erzählen. „Immer wieder war ich auf Dienstreise, konnte ihr nachher aber nicht sagen, was ich gemacht habe und wo genau ich war. Das macht wohl keine Beziehung auf Dauer mit.“ Seine Ehe zerbrach an den Heimlichkeiten. Die Fahrten in die DDR tarnte Meyer in der Regel als Verwandtschaftsbesuche. Bei seiner Familie im Osten brachte er auch andere Kirchenmitarbeiter unter. "Meine Familie hat zum Beispiel den damaligen Propst Warmers aus Salzgitter-Bad beherbergt, gepflegt und ihm ein Auto geliehen, weil es unauffälliger war, mit einem DDR-Kennzeichen unterwegs zu sein. Zwischen Dienstlichem und Privatem war nicht zu trennen." Der Einsatz war hoch. "Wenn ich geschnappt worden wäre, hätte ich selbst zusehen müssen, wie ich klarkomme", sagt Gerd Meyer. Um so mehr trifft es den 74-Jährigen, der mit seiner zweiten Frau in Holle-Grasdorf bei Baddeckenstedt wohnt, dass die Kirche ihm seine gesammelten Unterlagen vorenthält. Denn eigentlich würde der Pastor im Ruhestand gerne ein Buch über seine Vergangenheit als Kirchenkurier schreiben. Aber dazu benötigt er die Papiere zurück, die er vor einiger Zeit dem Kirchenarchiv leihweise überlassen hat [...]</p>	BRZ08/FEB.01167 Braunsch. Z., 02.02.2008
P-DEREKO 142	<p>Doch der Bestand ist dann wieder gewachsen von 2000 bis auf 3500 Bücher heute. Welche den Kinder und Erwachsenen angeboten werden, das bestimmt vor allem Bärbel Mock. 500 Euro stellt die Gemeinde Büddenstedt jährlich für den Kauf zur Verfügung, dazu kommen Spenden. "Wir bieten für jeden etwas", versichert die Büchereileiterin. Die außerdem betont, dass sie viele Bücher gelesen hat oder zumindest den Inhalt kennt. Zu den aktuellen Rennern gehören "PS - ich liebe Dich" von Cecilia Ahern und "Ist man weniger allein?" von Anna Gavalahn. Zahlen muss zunächst niemand, wenn er sich ein Buch leiht, nach mehr als vier Wochen sollen 50 Cent je Monat bezahlt werden. Bärbel Mock verweist statt dessen lieber auf das Sparschwein auf ihrem Schreibtisch und bittet um eine Spende. Mit einer Schale voller Blumen bedankte sich Bürgermeister Frank Neddermeier bei der ehrenamtlichen Büchereileiterin Service Die Bücherei in Offleben ist donnerstags von 8 bis 10.30 Uhr für die Schüler und von 15.30 bis 18 Uhr für die Einwohner geöffnet.</p>	BRZ05/SEP.15313 Braunsch. Z., 17.09.2005
P-DEREKO 145	<p>Ein Patchwork-Kursus für Anfänger startet an diesem Mittwoch, 10. Mai, von 18 bis 21 Uhr. Anmeldungen werden erbeten in der Patchwork-Stube, 2 88 52 92. Nordic Walking Ein Nordic-Walking-Kursus für Einsteiger beginnt an diesem Freitag, 12. Mai, um 17 Uhr in Riddagshausen. Stöcke können geliehen werden. Weitere Infos gibt es unter Telefon 37 39 75. Freie Plätze in Musikwerkstatt In der Musikwerkstatt für Mütter und Kinder (18 bis 36 Monate) im Mütterzentrum/Mehrgenerationenhaus, Hugo-Luther-Straße 60 A, sind noch Plätze frei. Die Treffen sind jeweils freitags von 10 bis 11 Uhr.</p>	BRZ06/MAI.04517 Braunsch. Z., 09.05.2006

P-DEREKO 146	Keine Einweisung, kein Schmerzensgeld Ein Mann hat einen Mini-Bagger geliehen . Er lehnte das Angebot einer Einweisung ab. Der Mann kippte samt Bagger um. Er bekommt weder Schadenersatz noch Schmerzensgeld, so das Landgericht Coburg.	BRZ08/MAR.01741 Braunsch. Z., 04.03.2008
P-DEREKO 147	[...] eine gerichtliche Auseinandersetzung um die 3800 Euro entschieden - und beim Sozialgericht Braunschweig Prozesskostenhilfe beantragt. „Das ist abgelehnt worden“, ist der Mann, der früher als Architekt gearbeitet hat, schockiert. Um Anwaltskosten von knapp 300 Euro sei es dabei gegangen, die "ich als Arbeitsloser nicht habe und die ich mir deshalb leihen musste". Weitere 200 Euro müsse er zudem für die Beschwerde gegen die unterlassene Prozesskostenhilfe aufbringen. Zu diesen etwa 500 Euro kämen die Klagekosten gegen den Kreis in gleicher Höhe. "Ich weiß nicht, woher ich 1000 Euro nehmen soll", fragt M.: "Es kann nicht sein, dass ich mir das Geld leihen muss, um zu meinem Recht zu kommen." Zuletzt hat M. sechs Wochen zur Behandlung in einer psychiatrischen Klinik verbracht und in großer Suizidgefahr geschwebt: "Für meinen Arzt ist klar: Mein Stress mit den Behörden ist die Ursache für meinen Rückfall." Dem Kreis wirft M. vor, "hinter den Akten nicht den Menschen zu sehen" und "gar nicht einschätzen zu können, was eine manisch-depressive Erkrankung ist". Große Hoffnung setzt der allein stehende Vechelder auf den Ombudsmann für Hartz-IV-Angelegenheiten sowie die Petitionsausschüsse des Land- und Bundestags, die der Vechelder einschalten möchte [...]	BRZ06/SEP.11590 Braunsch. Z., 22.09.2006
P-DEREKO 148	Angenehmer, nicht mehr so hektisch wie früher. Dann aber fällt ihm eine Begebenheit ein beim Schuhkauf. 120 Euro sollte er bezahlen. Doch sein diverses Plastikgeld wollte der Händler einfach nicht akzeptieren. Lediglich mit EC-Karte könne er zahlen oder eben in bar. Nun war der Mann ratlos. EC-Karten hat ein Australier nicht. Also klaubte er sämtliche Scheine und Münzen, die sich noch in seinen Taschen verbargen, zusammen und ging. Das Geld fürs Parkhaus musste er sich leihen , denn auch hier fanden seine Karten keine Akzeptanz. Sein Fazit: „Auf Touristen wie mich scheint der Handel nicht eingestellt.“ Und Recht hat er, der Mann. Gastfreundlich und geschäftstüchtig ist das nicht gerade, oder? Dabei hatte sich sein Bild der Deutschen doch gerade zum Guten gewandelt!	BRZ07/SEP.00870 Braunsch. Z., 08.09.2007
P-DEREKO 149	Schulden zu haben, kann eine teure Angelegenheit sein Es ist möglich, aber man sollte es nicht tun: mehr Geld ausgeben, als man besitzt. Wenn die Erwachsenen ihr Bankkonto überziehen, dann leiht ihnen die Bank Geld. Allerdings verlangt sie dafür etwas: Zinsen. Für die Zeit, die man sich Geld leiht, muss man später zusätzliches Geld zurückzahlen. Klarer Fall: Je mehr und je länger man sich Geld leiht , desto mehr muss man an Zinsen zahlen.	BRZ07/AUG.13469 Braunsch. Z., 22.08.2007

P-DEREKO 150	<p>Mit ihnen bespricht er jede Woche neue Textteile und arbeitet ihre Verbesserungsvorschläge ein. Seine Eltern - die Mutter ist Psychologin, der Vater privater Musiklehrer - bleiben hingegen außen vor: „Ich möchte ihnen erst das fertige Buch präsentieren.“ Ein Buch - was hat er für Pläne? "Meine Geschichte möchte ich Verlagen anbieten. Wie das geht, darüber habe mich bereits informiert." Die Lust am Schreiben entwickelte Max über das Lesen. Der Junge besitzt rund 150 Bücher. Jede Woche besucht er die Bücherei in Gifhorn und leiht sich dort Literatur - "so viel, wie ich tragen kann. Meine Mutter mahnt immer, ich soll anderen Kindern etwas übrig lassen", sagt Max und grinst. In seiner Freizeit spiele er außerdem gerne Tischtennis und außerdem Schlagzeug in zwei Bands. "Seine Vielseitigkeit ist schon beeindruckend, sie fordert einen aber auch", sagt seine Mutter. Bleibt noch die letzte Frage nach seinem Berufsziel? Und nun antwortet Max schnell: "Schriftsteller natürlich! Falls das nichts werden sollte, dann könnte ich mir als Brotberuf auch Lehrer vorstellen." Hier in seinem Zimmer arbeitet der 12-jährige Max Niemann an seinem Buch.</p>	BRZ07/JAN.19084 Braunsch. Z., 17.01.2007
P-DEREKO 152	<p>Der psychisch kranke Mann, der von seiner Frau und seinen zwei Kindern getrennt lebte, wurde noch im Laufe des Tages auf Anweisung des Gesundheitsamtes ins Landeskrankenhaus Königslutter gebracht. Der Einsatz im Neubaugebiet hatte knapp zwei Stunden gedauert. Kurz nach 12 Uhr mittags rückten die mehr als 40 Einsatzkräfte von Polizei, Feuerwehren und Rettungsdienst wieder ab, die Straße wurde wieder an das Energienetz angeschlossen, die Nachbarn durften zurück in ihre Häuser. Im Einsatz waren die Wehren aus Lagesbüttel, Groß Schwülper und Meine. Die Meiner kamen mit ihrem neuen Feuerwehrfahrzeug, das ihnen die Wolfsburger Berufskollegen nach dem Brand der Fahrzeughalle geliehen haben (wir berichteten). Ein aus Braunschweig angefordertes Spezial-Verhandlungsteam der Polizei war hingegen nicht mehr zum Einsatz gekommen. Seite G 5 Im Didderser Neubaugebiet rückten 40 Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr an. Ein Mann hatte damit gedroht, sich in seinem Haus in die Luft zu jagen.</p>	BRZ05/NOV.07437 Braunsch. Z., 30.11.2005
P-DEREKO 154	<p>[...] dem Fahrzeug herauszupumpen, kam die 21-jährige Ehefrau des Autofahrers auf eine andere Idee. „Sie hat dem Tankwart angeboten, so lange als Pfand bei ihm zu bleiben, bis ich mit dem Geld für die Rechnung zurück bin“, erklärte Markus R. Doch der Pächter ging selbst dann nicht auf den Vorschlag ein, als die von dem Ehemann alarmierten Polizisten vor Ort waren. Statt dessen verlangte er, dass R. mit der Straßenbahn nach Hause fahren solle, um das Geld zu holen. Doch der 30-Jährige wusste sich anders zu helfen. Er ging mit seiner Frau in einen Tattoo-Shop auf der gegenüberliegenden Straßenseite, der Inhaber lieh ihm die 60 Euro für den Tankwart und akzeptierte die 21-Jährige als Pfand. Nachdem Markus R. die offene Rechnung beglichen hatte, fuhr er nach Hause, holte Geld und löste anschließend seine Frau bei dem Tattoo-Shop aus. "Der Inhaber war noch so nett und hat mit meiner</p>	HAZ08/FEB.00431 HAZ, 02.02.2008, S. 17

	Frau Kaffee getrunken und sich mit ihr unterhalten", sagte der 30-Jährige. Auf den Pächter der Tankstelle ist er nicht gut zu sprechen: "So etwas kann doch jedem mal passieren. Das war das letzte Mal, dass ich an dieser Tankstelle getankt habe."	
P-DEREKO 157	In jenen Zeiten, das müssen wir für die Jüngeren anmerken, gab es noch Mark und Pfennig. Und Abiturienten mussten damals spitz rechnen mit der Mark (was nichts mit Mark Spitz zu tun hatte, der war ein berühmter Schwimmer). Also, unsere Abiturienten haben fleißig gejobbt, um die Märker zusammenzukriegen. Der eine im Tiefbau, der andere als Aushilfsfahrer, wieder ein anderer am Fließband. Nur einer aus der Gruppe war lieber im Freibad als bei der Jobberei. Mit der Folge, dass er einen Tag vor dem Start nur die Hälfte des benötigten Reisegeldes parat hatte. Was tun? Die jungen Männer liehen sich Krawatten von ihren Vätern, stiegen in den Anzug und fuhren nach Bad Oeynhausen. Ins Casino. Dort setzte der Faulpelz all seine Deutschmarks auf grün. Die Kugel fiel auf grün und die halbe Reisekasse wurde zur ganzen. Und was lernen wir daraus? Ohne Fleiß doch ein Preis.	HAZ08/FEB.00241 HAZ, 02.02.2008, S. 1